



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

113 (25.4.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55739)

General-Anzeiger



(Wöchentliche) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Dringertohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Reklamen 60 Bfg.
Eingel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
Für den politischen u. allg. Theil
Herausgeber Herm. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen:
Karl Hoffel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Annullirt in Mannheim.

Nr. 113. (Telephon-Nr. 218.)

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 25. April 1893.

Zur Militärvorlage.

Endlich ist in Sachen der Militärvorlage ein Schritt wieder der Entscheidung entgegen vorwärts gethan. Die Reichstaatskommission, welche zur Beratung der Vorlage eingelegt ist, trat gestern zusammen, um den Bericht des Abgeordneten Gröber entgegen zu nehmen. Auch der Kriegsminister war bei der Beratung zugegen. Dem Reichstatter wurde für seine mühevollen und vortrefflichen Arbeit der Dank der gesamten Kommission ausgesprochen.

Der Vorsitzende, Frhr. v. Mantuffel, beräumte die letzte Sitzung der Militärkommission auf den 26. April an und theilte mit, daß Präsident v. Lepow beabsichtigt, die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum auf die Tagesordnung der Sitzung vom 2. Mai zu setzen.

Bis dahin wird man sich also gedulden müssen und wohl oder übel den Mutmaßungen Zeit lassen, in doppelter Wachsamkeit in's Kraut zu schauen. Zu diesen Vermuthungen gehörte auch die Ansicht, der Kaiser habe vor seiner Abreise nach Rom dem Reichskanzler eine Blancovollmacht für die Ausführung des Reichstages gegeben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist jetzt in der Lage zu erklären, daß diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen sei.

Im Uebrigen verhält sich die offizielle Presse so, als wolle die Regierung an die Wählerschaft appelliren, falls die zweite Beratung im Plenum zu demselben Resultate führen sollte als die Verhandlungen in der Kommission. In diesem Sinne ist die Auslosung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aufzufassen, welche wir gestern unsern Lesern mitgeteilt haben. Weiter führt das genannte Blatt aus, es sei ein frivolster Versuch, eine Frage von der Wichtigkeit der Militärvorlage durch die Behauptung eines allgemeinen Nothstandes, der gar nicht vorhanden sei, abzuhaken. Man braucht aber aus diesen offiziellen Andeutungen nach unserer Auffassung der Dinge durchaus noch nicht die feststehende Thatsache einer Auflösung zu schließen. So lebhaft es auch von anderer Seite, namentlich von freisinnigen Blättern in Abrede gestellt wird, die Kompromißverhandlungen mit dem Centrum sind noch nicht abgebrochen. Das bestätigt jetzt auch die „Germania“ in einer Polemik gegen den „Kur. Post.“, der von einer Neigung der „Aristokraten“ des Centrum, die Forderungen der Regierung zu bewilligen, gesprochen, daß in der That Verhandlungen „stattfinden“, also auch jetzt noch (was übrigens auch ein offizielles Telegramm des „Hamb. Corr.“ bestätigt.) „Wir können“, schreibt die „Germania“, „aristokratische Namen im Centrum nennen, die unbedingt an dem bisherigen Angebot festhalten; für das aber, was er („Kur. Post.“) sogar der Aristokratie zutraut (Bewilligung der ganzen Forderung) wird er keinen Namen nennen können; denn es gibt keinen. Und zwischen diesen beiden Grenzen ist ein Herr thätig, etwas zu finden; ob es gelingt, ist fraglich, ob die Regierung zustimmt, fraglicher, daß keine nennenswerthe Zahl von Centrumsmitgliedern dafür sein wird, sicher. (?) Wahrscheinlich tritt übrigens die Frage nicht einmal an sie heran.“

Durch diese Ausführungen wird also in der That bestätigt, was wir schon mehrfach hervorgehoben haben. Die Mittelsperson zwischen Centrum und Regierung, Herr v. Huene, ist jetzt nach Breslau gereist. Man sucht auch aus dieser Reise politisches Kapital zu schlagen. In Breslau wohnt bekanntlich der Fürstbischof Dr. Kopp, der sicherlich, wenn auch völlig im Dunkel der Coalition in Sachen Militärvorlage zwischen Rom und Berlin thätig gewesen ist. Die Vermuthung ist daher nicht ungerechtfertigt, daß Herr v. Huene mit dem Fürstbischof Rücksprache nimmt.

Um die Wahrscheinlichkeit der Kompromißpolitik zu verklären, ist ungewisselhaft der gegenwärtige Besuch des Kaisers in Rom aufzufassen. Der Kaiser hat mit dem Papst eine Unterredung unter vier Augen gehabt, die eine Stunde währte. Es ist ganz undenkbar, daß nicht die brennende Frage der Militärvorlage Hauptgegenstand dieser Unterredung gewesen ist. Und die überaus entgegenkommende Art, mit welcher der Papst in Abwechslung dem Beronelli den Kaiser zum Abschied hinausleitete, läßt darauf schließen, daß Kaiser und Papst in Einigkeit in dieser Frage von einander gegangen sind. Die Zukunft wird es lehren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. April.

Was die Haltung der verschiedenen Parteien zur Militärvorlage angeht, so ist dieselbe im Wesentlichen unverändert geblieben. Die „Cons. Corr.“ schreibt: „daß in der conservativen Reichstagsfraktion von Bestrebungen von irgend welcher Seite, sie von ihrer bisherigen Stellungnahme zur Militärvorlage abzuweichen, nicht das Mindeste bekannt ist.“ Die „Germania“ gibt heute folgende feierliche Erklärung ab: „Seit der zweiten Lesung in der Kommission und der ihr vorhergehenden Fraktionsführung ist die Militärvorlage nicht im Centrum verhandelt worden. In der Fraktion steht Alles wie damals, Niemand hat einen Auftrag zu Compromißverhandlungen irgend welcher Art erbeten oder erhalten, geschähe in der Hinsicht etwas, so wäre es ganz in unserer Natur und müßte erst neu an die Fraktion herantreten.“ Man wird zu beachten haben, daß diese Erklärung lebhaft formaler Natur ist. Ueber das Material hat sich das ultramontane Blatt gestern weit weniger sicher dahin geäußert: „Im Centrum besteht natürlich allgemein der Wunsch, es möge eine friedliche Lösung inne halb des wirtschaftlich Möglichen und auch des militärisch Rathamen eintreten; aber über das Angebot hinauszuweichen, hält das wissen wir ganz bestimmt, wenigstens die ganz immense Mehrheit nicht für erlaubt, und es ist aus dem Centrum, wenn überhaupt, wenigstens kein wirksamer Beitrag für eine Mehrheitsbildung im entgegengesetzten Sinn zu erreichen.“

Ahlwardts Verhalten wird immer unqualifizirbarer. Der „Vorwärts“ macht bekannt, daß es die sozialdemokratische Fraktion abgelehnt habe, den neuen von Herrn Ahlwardt vorgeschlagenen Antrag zu unterstützen. Einmal sei der Antrag formell mangelhaft, indem er die ganze Streitfrage verschlebe, dann aber beschränke sich der Antragsteller selbst in seiner Beweisführung in einer Weise, die mit dem Umfang seiner Anklagen in seltsamem Widerspruch stehe. Käme der Antrag Ahlwardt zur Verhandlung, so würde diese auf Grund dieses Antrags unrettbar zu Ungunsten des Antragstellers ausfallen. Ahlwardt soll denn auch erklärt haben, nunmehr den weitergehenden Antrag, wie er sozialdemokratischerseits vorgeschlagen wurde, einbringen zu wollen. Warum er dies nicht sofort gethan, erklärt das sozialdemokratische Organ für unfaßbar. Herr Ahlwardt habe jetzt schon durch sein schwankendes, unklares Verhalten vier kostbare Tage verloren, und die Zeit dränge. Es liege in seinem eigenen Interesse, den Glauben zu zerstreuen, der durch sein zögerndes Benehmen in- und außerhalb des Reichstages bereits allgemein Boden gefunden habe, nämlich daß das von ihm beigebrachte Material vollkommen unzulänglich sei, das zu beweisen, was er damit beweisen wolle. Eine derbe Lection hat endlich auch der sonst so überaus höfliche und gefällige Präsident v. Lepow dem „Rector aller Deutschen“ zu ertheilen sich genöthigt gesehen. Als sich Ahlwardt während der Sitzung am Donnerstag wiederum dem Präsidenten zu einer geschäftlichen Rücksprache nahte, erklärte ihm der Präsident rundweg: „Da Sie bisher stets Alles, was ich mit Ihnen besprochen, falsch wiedergegeben haben, so lehne ich es ab, noch anders mit Ihnen zu sprechen als in Gegenwart von zwei Schriftführern als Ohrenzeugen.“ Unter dem Bestände von zwei Schriftführern fand darauf eine kurze Besprechung zwischen Ahlwardt und dem Präsidenten statt. — Ahlwardt soll sich nunmehr an die polnische Fraktion gewandt haben.

Die Arbeiten des deutsch-französischen Grenzregelungs-Ausschusses an den Grenzen von Togo und Dabome befinden sich laut Bericht des Kaiserlichen Kommissars von Puttkamer trotz der neuerlichen Feindseligkeiten Behanzins in befriedigendem Fortschreiten und sind dem Abschluß nahe. — Uebler steht es mit der Grenzfrage in Kamerun. Nach den neuesten Berichten aus Konkou an die französische Regierung, meldet Lieutenant Wizon von Anfang Januar, daß er in Adamaua mit dem Sultan von Mourri befriedigende Beziehungen angeknüpft habe. Da diese Angaben von anderer Seite dahin ergänzt werden, er habe sich auf dem vom Lieutenant Wizon durchgezogenen Theile von Adamana festgesetzt, so wäre das eine schreiende Verletzung des deutsch-französischen Vertrages von 1885. Durch das Vordringen der Franzosen und Engländer in den Hausstaaten, nördlich von Senegal, hat sich die Sachlage so verändert, daß der Vertrag von 1885 nur

noch einen akademischen Werth besitzt und neue Vereinbarungen unbedingt erforderlich sind.

Daß in Frankreich die jüngsten Vorgänge in Belgien einen Widerhall finden würden, konnte von Anfang an vorhergesehen werden. Die Pariser „Ereigniskommission“ für den 1. Mai hat bereits beschlossen, an dem erwähnten Tage ein Massenmeeting abzuhalten, um über die Zweckmäßigkeit einer allgemeinen Arbeitseinstellung zu berathen, wie dieselbe in Belgien mit Erfolg stattgefunden hat. Dieser Weg ist den französischen Sozialisten gewissermaßen auch durch den gestern stigmirten Artikel des Pariser „Figaro“ vorgezeichnet, in dem gleichfalls ausgeführt wurde, daß die Anarchisten und Sozialisten durch die jüngsten Vorgänge in Brüssel belehrt worden seien, wie sie politische und soziale Reformen durchzuführen vermögen. Zugleich liegen telegraphische Mittheilungen vor, aus denen erhellt, daß die Arbeiterbewegung in Frankreich sich verschärft hat.

Aus Belgien wird immer noch von Ruhestörungen gemeldet. Im Becken von Mons sehen 25,000 Bergleute den Ausstand fort. Sie verlangen Lohnserhöhung, verüben viele Gewaltthaten, plündern Bäckereien, machen Raubansfälle auf Vorüberfahrende u. s. w. Die Regierung ordnete infolge dessen die weitere Besetzung des Beckens durch Truppen an. Bei einem dreimaligen Vorgehen der Polizei in Antwerpen gegen die Ausständigen wurden der Gendarmen-Kommandant und dessen Adjutant schwer verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Der Senatsauschuß hat das von der Kammer angenommene Mehrstimmwahlrecht unverändert genehmigt.

Ueber die Festtage in Rom wird weiter berichtet, daß gestern eine große Truppenschau abgehalten wurde. Dieselbe fand auf dem von dem Tiber, dem Monte Mario und dem Monte Parodi eingeschlossenen Exercirplatz statt. König Umberto und sein Gast, Kaiser Wilhelm, nahmen in der Mitte des Exercirplatzes Aufstellung, ihnen gegenüber die zahlreich erschienenen inaktiven Offiziere. Die Infanterie marschirte im Schritt vorbei, die Bersaglieri im Laufschrift, die Cavallerie und Feldartillerie im Galopp. Große Aufmerksamkeit erregte die Gebirgsartillerie, bei welcher je sechs Kaulkeel ein zerlegbares Geschütz trugen. Kaiser Wilhelm äußerte wiederholt seine hohe Anerkennung. Zum Schluß bildeten die Truppen ein offenes Viereck und brachten den Herrschaften eine Huldigung dar. Auf der Rückkehr kam es zu begeisterten Kundgebungen. Um 11^{1/2} Uhr trafen die Herrschaften wieder im Quirinal ein. — Vorgestern empfing Kaiser Wilhelm eine Abordnung der deutschen Kolonie, bestehend aus Konsul Naki-Kolb, Dr. Ehrhardt, Bildhauer Professor Gerhardt, Baron Haßler und Pastor Frommel. Der Kaiser unterließ sich aufs gnädigste und eingehend mit jedem der Herren, erkundigte sich beim Konsul über die Verhältnisse der Kolonie und sprach sich äußerst befriedigt über die Aufnahme und die Einbrüche in Rom aus. Diese Befriedigung findet auch sonst Ausdruck. — Der „Reichsanzeiger“ sagt in einem Artikel über die Romreise des Kaiserpaars, die Herrschaften seien mit ihrer Aufnahme in Rom in hohem Maße zufrieden. Die freundschaftlichen Gefühle und Gesinnungen des italienischen Königspaars hätten sich der ganzen Bevölkerung mitgetheilt, welche keine Gelegenheit vorübergehen lasse, um dem Kaiserpaar seine Huldigung darzubringen, die bei dem lebhaften und feurigen Temperament des Sädens oft in einer für einen Nordländer ungewohnten Weise zum Ausdruck käme. — Auch Rom und Berlin fühlen sich freundschaftlich nahe gerückt. Der Bürgermeister von Rom, Fürst Ruspoli, hat an den Oberbürgermeister Jelle auf das anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Italien von der Stadt Berlin entsandte Glückwunschkommunikation wie folgt geantwortet: „Rom, freudig erregt durch die silberne Hochzeit des Königspaars von Italien, stolz darauf, Kaiser und Kaiserin des befreundeten Volkes gastlich zu empfangen, erwidert den bräutlichen Gruß.“

In Schweden schwebt gegenwärtig eine Ministerkrise. Vor der am Samstag abgehaltenen Sitzung des Staatsraths hatte der König eine Konferenz mit dem Staatsminister Steen, in welcher der König erklärte, er habe seine frühere Auffassung hinsichtlich der Consulatsfrage nicht ändern können. Hierauf trat der Staatsrath zu seiner Sitzung zusammen. Der Staatsminister verlas, ohne die Consulatsfrage zu berühren, das bereits gemeldete Rücktrittsgeheiß des Cabinets mit Begründung desselben und sagte dem Gesuch als Beilage den eracten

Vorschlag der Regierung über die Consularfrage bei. Der König befehlt sich die Entscheidung über die Annahme des Gesuchs vor.

Man schreibt aus Petersburg: Die Blätter reproduziren einen Erlaß des Generalgouverneurs von Finnland, in welchem die jüngst von finnländischen Zeitungen veröffentlichten Artikel gegen die monarchische Gewalt und die orthodoxe Kirche gerügt und die Zeitungsredakteure Finnlands aufgefordert werden, ein weiteres derartiges Vorgehen zu unterlassen, widrigenfalls der Generalgouverneur von seinen Strafbefugnissen Gebrauch machen möchte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. April 1893.

Vorlagen an die Kreisversammlung Mannheim.

II.

Die Förderung der Rindviehzucht.

In der letzten Kreisversammlung wurde der Wunsch geäußert, der Kreis Mannheim möge auch der Föderung der Rindviehzucht seine Fürsorge widmen. Wir traten mit dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Mannheim in Verbindung, welcher sich erboten hat, den Ankauf eines tüchtigen Zuchtmaterials zu unterstützen. Dieser Verein hat versucht, die Gemeinden für den Ankauf von Simmenthaler Färrn zu gewinnen, es ist aber dieser Versuch nicht geglückt. Dagegen wurde der Ankauf von badischen Zuchtthieren aus dem Oberlande (Donauschlingen und Umgegend) willig aufgenommen. Der Kreisauschuß hat beschlossen, für das Unternehmen des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim für 1893 den Betrag von M. 2000.— in Aussicht zu stellen, worin zugleich ein Beitrag für die ersten Kosten enthalten sein soll. Für die Zukunft würde der Kreis sich mit einem Jahresbeitrag von M. 1500.— betheiligen, solange seiner Ansicht nach die projectirte Institution dem Interesse des Kreises entspricht.

Nach dem Urtheile der Sachverständigen im Kreisauschuß eignet sich der Ankauf echter Simmenthaler Färrn theils des Kostpunktes wegen, theils ihres schweren Schlags halber nicht für die Viehzucht im Kreise Mannheim, wo meistens nur Milchviehzucht und wenig rationelle Aufzucht getrieben wird, und es kann daher der Kreisauschuß den Bezug echter Simmenthaler Färrn für den Kreis Mannheim nicht empfehlen. Dagegen scheint uns im Interesse des Kreises durchaus empfehlenswerth, wenn die inländischen Kaufsgegenstände durch Aufzuchtstationen und passend gelegte Märkte möglichst vermehrt und für die Abstammung der zur Nachzucht bestimmten Thiere eine thunlichste Sicherheit geboten und der gute Wille der Gemeinden und Privaten durch Prämien und sonstige Bezugsvereinfachungen geweckt und gestärkt wird. In dieser Richtung Kreismittel zu gewähren, halten wir für die landwirthschaftlichen Interessen des Kreises für erforderlich. Die vom landwirthschaftlichen Verein und dem Kreisauschuß ernannte Ankaufskommission führte im Oktober 19 Thiere (4 Färrn, 8 Kühe und 12 Kalbinnen), die sie im Amtsbezirk Donauschlingen angekauft hatte, in den Kreis Mannheim ein, und verkaufte diese Thiere wieder zum Ankaufspreise an die Besteller. Der Ankaufspreis dieser Thiere betrug M. 7771.— und die Kosten der Ankaufskommission, des Transportes und Verpflegung der Thiere in Ladenburg M. 756.40, zusammen M. 8527.40 und kam das Stück durchschnittlich auf M. 448.—, oder nach Abzug der Kosten der Ankaufskommission etc. auf M. 408.— zu stehen.

Der Kreisauschuß beantragt die Bewilligung a) des dem landwirthschaftlichen Verein Mannheim in Aussicht gestellten Erlages der Kosten für die im Jahre 1893 erstmals stattgehabte Zuchtthiereinfuhr im Betrage von M. 756.40, b) als

Beitrag für das Unternehmen des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim für das Jahr 1893 M. 1500; im Ganzen M. 2256.40.

Ausbildung von Arbeitslehrerinnen.

An dem in Karlsruhe stattgehabten Sommerkurs 1892 betheiligten sich 3 Schülerinnen aus dem Kreise Mannheim. An dem Winterkurs 1892/93 nahm nur eine der wegen Platzmangel vom Sommerkurs zurückgewiesenen Bewerberinnen theil. Für den am 2. März d. J. begonnenen Sommerkurs sind 3 Anmeldungen eingelaufen, die auch Berücksichtigung finden konnten. In das Budget des Kreises sollen für diesen Zweck M. 1200 eingestellt werden.

Kinderschule.

In den 1892er Kreisvoranschlag wurden zur Leistung von Beihilfen für Kinderschulen M. 600.— genehmigt. In der Stadt Schweiningen und in Hemsbach wurden Kinderschulen abgehalten und ist hiesu die erbetene Kreisbeihilfe gewährt worden und zwar für Schweiningen der Betrag von M. 60.— und für Hemsbach ein solcher von M. 40.— Weitere Gesuche um Unterstützung kamen nicht ein. Der Kreisauschuß ist auch ferner bereit, derartigen Unternehmungen eine finanzielle Beihilfe zu bewilligen, und stellt bei der Kreisversammlung den Antrag, für diesen Zweck den Betrag von M. 500 einzustellen.

Errichtung von Volksbibliotheken.

In Folge der anlässlich der letzten Kreisversammlung stattgehabten Erörterung der Frage wegen Unterstützung von Volksbibliotheken war es für den Kreisauschuß ein Bedürfnis, über den Stand dieses Instituts und seine Wirksamkeit Aufklärung zu bestimn. Nach diesen Erhebungen befinden sich im ganzen Kreise keine Volksbibliotheken. Dagegen sind in 15 Gemeinden Schülerbibliotheken vorhanden.

Die von den Schulleitern entliehenen Bücher werden vielfach auch von Ermöglichten gelesen. Die Anschaffungen geschehen meistens aus Zuschüssen der Gemeindefassen, theils auch aus Beiträgen der Leser. Die Einrichtung und Unterhaltung von Volksbibliotheken wird von den befragten Behörden dringend empfohlen. Es versteht sich von selbst, daß man, besonders in gemischten Gemeinden, bei Auswahl der Schriften, mit einer gewissen Vorsicht verfahren möchte. Zweckmäßig wäre es wohl, die feilherigen Schülerbibliotheken mit Beihilfe des Kreises in Volksbibliotheken umzuwandeln und da, wo überhaupt noch keine Bibliotheken bestehen, neue Volksbibliotheken mit Kreisunterstützung einzurichten. Da die Unterhaltungslast für unser ganzes kulturelles Leben von großer Wichtigkeit ist, hält es der Kreisauschuß mit den Aufgaben des Kreises durchaus vereinbarlich, die angeregte Frage nach jeder Richtung zu fördern, doch muß er sich dabei auf die Unterstützung der Gemeinden in diesen Bestrebungen beschränken, denen es in erster Reihe zusteht, für dies Bedürfnis einzutreten. Zunächst dürfte die Schaffung von Volksbibliotheken in obigen 15 Gemeinden, die noch gar keine Bibliotheken besitzen, ins Auge zu fassen sein, und ferner dürfte denjenigen Gemeinden, welche genügt wären, die vorhandenen Schülerbibliotheken in Volksbibliotheken umzugestalten, eine entsprechende Kreisunterstützung zu gewähren sein. Für diesen Zweck sollen M. 500 in das Budget eingestellt werden.

Unterstützungen zu sonstigen Unterrichtszwecken.

In den Voranschlag pro 1892 wurden zur Unterstützung talentvoller, bedürftiger und würdiger Kreisangehöriger zum Zwecke ihrer höhern Ausbildung in Fachschulen (Baugewerke, Kunst- oder sonstigen Gewerbeschulen) eingestellt M. 1200, während nur M. 905 verausgabt wurden. In das Budget für 1893 sollen für diesen Zweck ebenfalls M. 1200 bewilligt werden.

Postbericht. Gestern Vormittag fiel der Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff aus, da derselbe infolge mehrwöchiger Unwohlseins noch schonungsbedürftig ist und das Haus nicht verlassen kann. Von 11 Uhr an nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Ernennung. Der Großherzog hat den Obergalerieinspektor Ernst Richard in Karlsruhe zum Direktor der Großh. Kunsthalle ernannt.

Auszeichnung. Der Großherzog hat den Hauptlehrern Michael Küttler in Sinheim, Friedrich Lenz in Lannenburg, Georg Berger in Wieslingen, Johann Valent. Brod in Müggensheim, Friedrich Böslin in Bruchsal, Christof König in Königshofen, Franz Eipp in Zinsheim, Franz Kaver Mayer in Niederwinden, Christof Josef Schilling in Ralsch und Philipp Jakob Schell in Hofweier die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe. Das deutsche Kaiserpaar kommt auf der Rückreise von Rom nach Karlsruhe, um hier zwei Tage zu verweilen. Die amtliche „Karlsruh. Ztg.“ meldet hierüber: Ueber die Reise des Kaiserpaars sind nun feste Bestimmungen dahin getroffen, daß deren Ankomst in Karlsruhe am 2. Mai in später Nachmittagsstunde erfolgen soll. Das Kaiserpaar wünscht keinerlei offiziellen Empfang und beabsichtigt zwei Tage in Karlsruhe zu verweilen. Der Kaiser gedenkt die Auerhahnjagd zu besuchen, und wird daher eventuell auf der Fahrt nach Karlsruhe die Reise unterbrechen und sich unmittelbar in die Berge begeben.

Ehrenpreis des Großherzogs für das Mannheimer Pferderennen. Wir lesen in dem „Feid. Tabl.“ folgendes: „Der von dem Großherzog für das Mannheimer Pferderennen gestiftete Ehrenpreis, dessen Ausführung Herr Goldschmied Nikolaus Trübner in Heidelberg übertragen worden ist, ist nun vollendet. Das prächtige, in Silber getriebene Kunstwerk, ein Prunkstück, gerichtet dem rühmlich bekannten Vitell, aus dem es hervorgegangen, zur großen Ehre. Der Entwurf rührt von Herrn Direktor Höp in Karlsruhe her. Ganz besonders schön ist der figurliche Schmuck, der von dem Bildhauer Eduard Weichenfeld in München modellirt ist: eine Nixe, die eine Muschel hält, und darauf eine Korallen fischende Putte. Die mannichfaltigen Attribute des Meeres vollenden den wahrhaft künstlerischen Gesamteindruck, den das in so großer Arbeit hergestellte Kunstwerk macht. Der Werth desselben beträgt 1200 M.“

Ehrung. Seit einer Reihe von Jahren sendet auf Kosten des Staates das französische „Ministerium für öffentlichen Unterricht, der schönen Künste und des Cultus“ Lehrere höherer und niederer Schulen nach Deutschland, um sich in der deutschen Sprache auszubilden. Eine Anzahl derselben schickte das genannte Ministerium auch nach Mannheim; es wies die betr. Herren an Herrn Dr. Meuser hier, der sich ihrer in kollegialer Weise annahm und sie nach Kräften zu fördern suchte. Wie wir von Kollegen des Herrn Dr. Meuser vernommen, sollen sämtliche französischen Lehrer, die sich hier aufhielten, das sehr schwierige Examen in Paris ehrenvoll bestanden haben. In Hinsicht auf diese Thatfachen hat das französische Unterrichtsministerium ein sehr anerkennendes, geradezu liebenswürdiges Dankeschreiben an Herrn Dr. Meuser gerichtet und ihm ein werthvolles, reich illustriertes Bruchwerk (Civilisation de l'Inde par Dr. G. Le Bon) als ein „bescheidenes Zeichen der Erkenntlichkeit“ übermitteln lassen.

Die Einnahmen der Bad. Bahnen betragen im Monat März:

Table with 5 columns: Verkehrs-Betrieb, Abfahrts-Gelder, sonstige Einnahmen, Summe, Jan. mit März. Rows include monthly and yearly totals for 1892 and 1893.

Durch Vermittelung des deutschen Reichscommissärs wurden die Herren Professor F. S. Meyer von der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe und Hofuhrmacher Franz Pecher zu Preisrichtern (Schiedsrichter) bei der Jubiläumsausstellung in Chicago ernannt.

Veränderungen im endgiltigen Entwurf zum Sommerfahrplan 1893. Strecke 4: Zug 162 verkehrt ab Tauberbischofsheim. Tauberbischofsheim ab 7.40, Hochhausen ab

Feuilleton.

Richard Wagner und Friedrich Nietzsche. „Guido Muska“ bringt eine Anekdote, welche seinem Gewährsmann seinerzeit durch Hans Richter mitgetheilt wurde. Es war im Jahre 1867. Damals war Hans Richter bei Wagner in Triebchen an der Aufsertigung der „Meistersinger“-Partitur beschäftigt, und so ward er Augenzeuge folgender Begebenheit zwischen Nietzsche und Wagner. Bei Wagner war ein Faktum mit Namen Floeder, ein lang aufgeschossener Schweizer, der stets in Hemdbärmeln, mit einer rothen, mit einer langen Krawatte versehenen Mütze umherging und ein „vielfach gebildeter“ Mensch war, wenn man in Ermüdung zieht, daß er das Amt eines Dieners, Kutschers, Hausknechts und Gärtners in einer Person vereinigte. Er war als eine Art Familienmitglied angesehen und unterhielt sich bei den Mahlzeiten, während er servierte, ungenirt mit den Tischgenossen, zu Wagners größtem Gaudium. Friedr. Nietzsche, der damals Professor in Basel war, kam öfters des Sonntags auf Besuch zu Wagner herüber. Eines Tages erschien er mit einem Notizheft unter dem Arm und sagte zu Wagner bei seinem Eintritt: „Heute habe ich Ihnen einmal etwas von meinen Sachen mitgebracht, und wenn Sie wollen, werde ich es Ihnen gleich hier mit Richter vorspielen!“ — Wagner war ganz harr. Er hatte keine Ahnung gehabt, daß dieser Mann, der ihn als feuriger Verehrer seiner Kunst, als Philosoph und origineller Denker interessirt hatte, auch komponiren; denn davon war zwischen beiden nie die Rede gewesen. Er half aber nichts. Nietzsche öffnete das Klavier und Richter mußte ihm das Stück — eine zu vier Händen geführte Ouvertüre! — vorspielen. Wagners Gesicht hatte sich in finstere Falten gezogen. Richter kannte dies aus Erfahrung als schlimmes Zeichen. Als das Stück fertig war, sah er Wagner, bleich vor Wuth, sich von seinem Stuhl erheben und, ohne ein Wort zu sprechen, aus dem Zimmer stürzen. Es verging aber kaum eine Minute, da trat er wieder, sich förmlich schüttelnd vor Wuth und mit den Worten herein: „Der Stoeder ist doch ein verfluchter Kerl! Was glaubt Ihr? Wie er mich so wuthschraubend hinausjähren ließ, schlägt er mir mit seiner mächtigen Hand ruhig auf die Schulter und sagt in seinem Schweizer Dialekt: „Schient mir nüt guet, Meister!“ — Alles löste sich in wohlgefälliges Lachen auf... und von diesem Tage an brachte Friedrich Nietzsche nie wieder eine seiner Kompositionen ins Wagner'sche Haus.

Von einem Ehedrama aus der Vogelwelt schreibt ein Augenzeuge: Auf dem Gewässer der Rousseau-Insel im Berliner Tiergarten geht es meistens sehr ruhig zu. Die Wildente, die sich hier schon lange gewöhnt hat, hält sich meistens nur ab und zu auf, für gewöhnlich befindet sich ihr Standquartier auf dem Schiffahrtskanal unterhalb der Schleuse, auf Charlottenburger Gebiet. Am Donnerstag Mittag gegen 12 Uhr waren die Passanten der Rousseau-Insel Augenzeugen eines seltenen Schauspiel. Ein Entenpärchen wurde hier zuerst sichtbar, nicht lange darauf kam ein fremdes Männchen hinzugeflogen, das sogleich das Weibchen angriff. Das Weibchen wich aus, aber das offenbar ererbte Männchen verfolgte es unausgesetzt. Dann begann es sich eines Besseren flog davon und kehrte nach ganz kurzer Zeit mit noch drei Männchen zurück. Jetzt erfolgte von den vereinigten vier Männchen ein neuer sehr heftiger Angriff, dem das Weibchen aber äußerst tapfer allein abwich, der

Der Gemahl blieb zwar immer an ihrer Seite, verhielt sich aber im Ganzen sehr reservirt, wozu vielleicht das Verwundsein beitrug, daß seine schönere Hälfte etwas verbrochen haben möchte, wozu sie nun die gerechte Züchtigung erhalten sollte. Die ganze Situation deutete ungewissheit darauf hin, daß die Gattin Treubruch begangen und sich von dem erzürnten Verfolger wiederholt erst unmittelbar zuvor getrennt hatte. Indessen das Weibchen benahm sich äußerlich tapfer und vertheidigte sich unter lautem Schnattern mit so kräftigen Bissen und Schnabelstößen, daß sämtliche Angreifer ihr ausweichen mußten. Das Ende des Quells war nicht abzusehen, denn wiederholter Angriff und schnurige Vertheidigung wechselten stets ab und entzogen sich auch zum Theil dem Blicke der Anwesenden, da die Streitenden sich immer weiter entfernten. Andere Weibchen waren nirgends sichtbar und in Bezug auf unser Weibchen dürfte der Vermuthung wohl Raum gegeben werden, daß dessen Tapferkeit ihm schließlich zum Sieg über alle seine Widersacher verholpen hat.

Eine Gemeinde-Versammlung mit Chreistgenen hat sich kürzlich in dem Orte Walsleben bei Gerst abgepielt. Das volkreiche Dorf ist in zwei sich grimmig beschendende Parteien, gespalten, die sich die Epitheta „Pharisäer“ und „Sadducäer“ beigelegt haben. Vor einigen Tagen war im Orte Lehrerversammlung. Da sich die Parteien über die Person des Kandidaten nicht einigen konnten, so entstanden bald stümische Debatten, deren Verlauf von einer erquickenden Naturwichtigkeit war. Als der Wortstreit auf der „höchsten Höhe“ angelangt war, verabschiedete einer der „Sadducäer“ einen seiner Freunde eine schallende Ohrfeige. Schließlich kam der Kandidat der „Sadducäer“ durch. Wie es heißt, herrschen auf dem Gebiete des Schulwesens in dem genannten Dorfe eigenthümliche Gepflogenheiten, insofern der erste Lehrer der Schule die Schüler den einkaufreichen Bauern zu Jagden und zur Bedienung der Drechsmaschine zur Verfügung stellen soll.

Verleihung der Tugendrose. Die vatikanischen Blätter brachten schon vor einiger Zeit die Meldung, daß der Papst sich entschlossen habe, die goldene Tugendrose in diesem Jahre einer katholischen Prinzessin zu verliehen. Dieser Tage ist nun wirklich der Auftrag zur Verfertigung einer solchen Rose ergangen, doch weiß man noch nicht, für wen sie bestimmt ist; man glaubt nur, daß sie entweder der künftigen Gemahlin des Fürsten Ferdinand von Bulgarien oder der Großherzogin Margarethe, nunmehrigen Herzogin von Württemberg oder für die Belgische Königin bestimmt sei. Leo XIII. hat während seines Pontifikats dreimal die Tugendrose verliehen, und zwar: an die Tochter des verstorbenen Kaisers von Brasilien, die Gräfin d'Eu, an die Königin-Regentin von Spanien und an die Königin von Portugal. Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert sein, was die goldene Rose eigentlich ist. Derselbe wurde früher ausschließlich den Senatoren von Rom, später jedoch als Beweis höchster Auszeichnung durch den Papst auch den Fürsten und großen Würdenträgern, deren Ergebenheit an die Sache der Kirche bekannt war, durch einen speziellen Befehl verliehen. Schließlich wurde die goldene Rose nur noch an Fürstinnen von königlichem Geblüt, und zwar jährlich nur einmal, gewährt. In den ersten Zeiten war die goldene Rose eine ganz einfache Blume aus rothen Email; später erhielt sie in der Mitte einen Rubin, der sich auf den Blättern der Rose in zahlreichen Reflexen spiegelte. Nach und nach wurde die

Rose immer kostbarer und heute stellt dieses königliche Geschenk einen Werth von etwa zehntausend Mark dar. Die goldene Rose sitzt auf einem mit grünen Blättern geschmückten und mehrere Rosen tragenden Zweig. Der Zweig ist in ein Gefäß von vergoldetem Silber gesteckt, auf dem das päpstliche Wappen und auf der anderen Seite eine lateinische Inschrift, die sich auf die Person der Empfängerin bezieht, eingravirt sind. Nach der Tradition pflügen diejenigen, die das Geschenk empfangen, es durch ein Geschenk an den heiligen Vater zu erwidern, das gewöhnlich den doppelten Werth besitzt.

Das Befinden der Königin von Rumänien. Das Bukarester Anstblatt bringt über das Befinden der Königin Elisabeth von Rumänien beruhigendere Mittheilungen. Das Blatt schreibt: „Der Zustand der Königin hat sich in der letzten Zeit in erheblicher Weise gebessert; doch hält die Schwäche der hohen Frau in Folge der ausgedehnten Leiden noch immer an. Vorige Woche erhielt die Königin den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Preußen; einige Tage vorher traf Kaiserin Friedrich mit ihrer neuermählten Tochter Prinzessin Schamburg-Lippe auf Schloß Segenhäus ein, woselbst sie den ganzen Tag als Gäste der kranken Königin verweilten.“

Das Erdbeben auf Jante. Wie man aus Athen schreibt, hat sich das zweite Erdbeben auf der Insel Jante, welches am 17. d. um 7 Uhr Morgens stattfand, über die ganze Insel erstreckt. Eine große Anzahl von Häusern, Kirchen und öffentlichen Gebäuden, welche das erste Erdbeben verschont, ist gänzlich zerstört worden. Es sind viele Menschenleben zu beklagen und viele Personen verwundet worden. Die Hauptstadt und sämtliche Dörfer liegen in Trümmern und die Einwohner sind brod- und obdachlos und allem Glende ausgesetzt. Der Ministerath ist sofort nach Erhalt der traurigen Nachricht zusammengetreten und hat eine Hilfsaktion eingeleitet. Der Minister des Innern ist nach Jante abgereist und die Kanarschiffe „Spezial“ und „Hydra“, welche vor Korfu ankerten, haben Auftrag erhalten, sich an die Unglücksstätte zu begeben. Auch andere Schiffe der griechischen Flotte sind dahin beordert worden. Das englische Kanarschiff „Inferible“ ist sofort von Malta nach Jante abgegangen, um den Opfern der Katastrophe Hilfe zu bringen. Die Vertreter der fremden Mächte in Athen wurden ersucht, die Hilfe ihrer Regierungen und Länder für die von dem Unglück Betroffenen anzuwenden. Die nach Jante geschickten Genietruppen und die Mannschaft der dahin abgegangenen Schiffe sind damit beschäftigt, die Todten und Verwundeten aus den Trümmern hervorzuheben. Die Zahl der bisher aufgefundenen Todten in der Hauptstadt der Insel beträgt 25. Wie viele Menschenleben in den Dörfern zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt, aber der Präfel, welcher die ganze Insel bereist hat, meldet, daß er überall viele Todte angetroffen hat. Die Bewohner sind von einem derartigen Schrecken erfasst, daß sie die Insel gänzlich verlassen wollen. — Außer dem Erdbeben auf Jante ist Griechenland gleichzeitig auch von einer anderen Katastrophe heimgesucht worden. In Thessalien hat eine Ueberschwemmung Unheil angerichtet. Wie man aus Athen meldet, ist der Fluss Parios im nördlichen Thessalien in Folge der starken Regengüsse während der letzten Zeit aus seinen Ufern getreten und hat die Umgebung von Larissa überschwemmt. Es werden dadurch die Felder, Wege und Brücken arg beschädigt.

7.49, Lauba an 7.58. Zug 161 verkehrt unter der Nummer 159 von Lauba bis Laubersbach regelmäßig. — Strecke 14: Zug 252 Wörthheim an 9.18 statt 9.15. Zug 789 Wühlader ab 7.12, Unzberg ab 7.22. — Strecke 24: Zug 804 Bafel an 8.18. — Strecke 25: Zug 548 verkehrt 8 Minuten später: Schoppsheim ab 8.44, Fahrnau ab 8.51, Hausen-Raitzbach ab 8.58, Zell i. B. an 9.06. Zug 549 verkehrt 2 Minuten später: Schoppsheim ab 12.25, Fahrnau ab 12.32, Hausen-Raitzbach ab 12.39, Zell i. B. an 12.47. — Strecke 26: Zug 427 ist geändert wie folgt: Schillach ab 8.18, Halbnell ab 8.27, Wolfach an 8.34, ab 8.35, Rindach ab 8.40, Dausach an 8.45. — Solalzüge Mannheim-Rodenheim: Zug XXXI verkehrt: Mannheim ab 8.33, Fabrikstation ab 9.01, Rathhausstraße 9.08, Neckarau an 9.07. Zug XXXII verkehrt: Neckarau ab 9.58, Rathhausstraße ab 9.59, Fabrikstation ab 10.08, Mannheim an 10.10. — Solalzüge Wiesloch-Heidelberg: Zug XII Kirchheim ab 6.06, statt 6.07. — Die Tage XV und XVI zwischen Heidelberg und Wiesloch verkehren Montags und Freitags.

Freiherrl. v. Obvel'sche Stiftung. In der Marien-Waisenanstalt fand am Sonntag Nachmittag die feierliche Preisverteilung statt. Dem ergebenden Altkoordinator die Herren Oberbürgermeister Wedd, Bürgermeister Braunig, Geistlicher Rath Koch, Stadtpfarrer Winterroth, sowie eine große Anzahl sonstiger Freunde der Anstalt bei. Nach einem einleitenden Gesang der Kinder nahm Herr Stadtpfarrer Winterroth das Wort, um nach einer ergreifenden Ansprache die Verheilung der Bräutinnen vorzunehmen und zwar kommen insgesamt 1060 Marien an 84 Stifflinge zur Verheilung. Neu aufgenommen in die Stiftung wurden 8 Knaben und zwar: Erik Woscher, Georg Fischer, Valentin Müller, Ernst Nagel, Friedrich Vogt und Friedrich Weis und 11 Mädchen: Margarethe Baumann gen. Breitenbicher, Anna Brentano, Marie Kanton, Karoline Dann, Marie Gollmarth, Anna Hannad, Charlotte Baur, Marie Hebler, Marie Eug. Hofa Gerieth und Clothilde Weidenhiller. Den Ausstattungspreis erhielten 4 Brautpaare und zwar: Elise Grammes, Eugenie Kierim, Katharina Kiezer und Katharina Ruch. Mit einem Gesang der Kinder schloß der feierliche Akt.

Chrung. Die Gesangs-Abtheilung der Mannheimer Ruder-Gesellschaft brachte am Freitag Abend ihrem allverehrten Präsidenten Herrn Stachelhaus aus Anlaß dessen Silberner Hochzeit ein Ständchen.

Die Aussichten für den kommenden Sommer sind im Allgemeinen nicht sehr günstig. Es hat den Anschein, als ob derselbe sehr trocken werden wird. Wer im vorigen Jahre genau auf das Aussehen der Bäume geachtet hat, der wird bemerkt haben, daß die Esche weit früher Blätter ansetzt als die Eiche, und heuer zeigt sich der nämliche Fall. Nun sagt aber eine alte Wetterregel: Treibt die Esche vor der Eiche — hält der Sommer große Weiche; — Treibt die Eiche vor der Esche — hält der Sommer große Wäse. Der Sommer des vergangenen Jahres war bekanntlich sehr trocken. Wenn trotzdem die Ernte überall gut ausgefallen war, so lag das wohl hauptsächlich daran, daß wir wenigstens ein feuchtes Frühjahr hatten, in dem der Boden eine genügende Menge Feuchtigkeit erhielt. Heuer ist leider der Frühling so trocken, daß man den Wiesen und Feldern schon den Mangel an Regen anseht.

Saatenstandsbericht für die Pfalz, Mitte April. Winterweizen, Spels und Roggen haben durchschnittlich gut durchwintert und ist ein Umpflügen selten nöthig; Sommergerste und Hafer, wie auch Sommerweizen sehen gut; die trockene und kalte Witterung benachtheiligt jedoch allerdings den Stand der Früchte. Mit dem Stecken der Kartoffeln und Segen der Rüben ist begonnen. Frühobst zum Theil erfroren. Hafer, obwohl schon lange geerntet, geht bei der Trockenheit nicht auf. Alee und Wiesen größtentheils mittel zu gering. In einigen Bezirken hat der Alee durch die Mäuse außerordentlich gelitten, während anderwärts der rothe Alee im Winter zu Grunde gegangen ist. Kartoffeln, Futterrüben und Zuckerrüben werden bestellt. Der Stand der Hülsenfrüchte (Erbsen etc.) ist gut.

Dr. Mühl ist in einer am Samstag Abend in Heidelberg stattgefundenen sozialdemokratischen Versammlung für den Fall der Reichstags-Auflösung als Kandidat aufgestellt worden.

Der hiesige Verein jugendlicher Mitglieder der national-liberalen Partei veranstaltete gestern Abend in der Gambriushalle eine Versammlung, welche gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Realgymnasialdirektor Schmezer, hielt einen hochinteressanten, lehrreichen Vortrag über Kaiser Heinrich IV. und seine Zeit. Redner entwarf zunächst ein lichtvolles Bild von den Zuständen, die in Deutschland herrschten, als nach dem frühzeitigen Tode des so bedeutenden Kaisers Heinrich III. dessen Sohn, der erst 6-jährige Heinrich IV. auf den Thron kam. Heinrich IV. sei ein sehr begabter und talentvoller Kopf gewesen, jedoch die verkehrte Erziehung, die er von dem Bischof Adalbert von Bremen erhielt, besiegelte sein Unglück in den späteren Jahren. In formvollendeter Weise ließ sodann Herr Schmezer vor dem geistigen Auge der Zuhörer die Ereignisse passiren, die sich in der Regierungszeit Heinrich IV. zutragen und die größtentheils sehr denkwürdiges Natur für das deutsche Kaiserthum waren. Eine große Schuld an dem Unglück Heinrich trug sein unbändiger Haß gegen die Sachsen, der von Adalbert von Bremen in dem jungen König entzündet und geschürt worden war und welcher zu mehreren blutigen

Bürgerkriegen führte, in denen zwar Heinrich Sieger blieb, die aber seine Kraft und Macht lähmten, sodas er gegen den gewaltigen und äußerst mächtigen Papst Gregor, der gerade zu der Zeit zum Papst gewählt wurde, als Heinrich mit den Sachsen zu thun hatte, nichts unternehmen konnte, als dieser an die Erreichung seines Zieles, die Unterordnung der weltlichen Macht unter das Papstthum, ging. Redner schilderte sodann die Ereignisse, welche zum Bannfluch des Papstes Gregor gegen Heinrich führten, sowie dessen traurigen Sanosfagang, welcher aber den Ausgangspunkt besserer Zeiten für Heinrich IV. bildete. Herr Schmezer zog am Schlusse seines etwa anderthalbstündigen Vortrags, der von der Versammlung mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt wurde, einige interessante Vergleiche zwischen damals und jetzt. Damals wollte Kaiser Heinrich III. eine nationale Einheit gründen durch Umwandlung des Wahlkaiserthums in ein Erbkaiserthum mit starker Hausmacht. Dieses Ziel ist heute erreicht. Damals zog ein Kaiser über die Alpen und auch heute hat ein deutscher Kaiser dieses Gebirge überschritten. Aber während damals der deutsche Kaiser als ein Vöhender zu dem Papste kam, kommt heute der Kaiser als ein mächtiger Freund, auf den der Papst Rücksicht nehmen muß. Was damals vorgefallen ist, kann heute nicht mehr geschehen. Damals herrschte heftiger Kampf zwischen kirchlicher Macht und weltlicher Macht, und auch heute sucht die Kirche ihren Einfluß auf den Gang der Staatsgeschäfte, wenn auch indirekt durch die ultramontane Partei, geltend zu machen. Damals saß Kaiser Heinrich IV. in seiner ärgsten Bedrängniß stets eine große Stärke an dem deutschen Bürgerthum und auch heute bildet dasselbe die feste Grundlage unserer nationalen Einheit. Das deutsche Bürgerthum werde und müsse das deutsche Kaiserthum auch fernerhin hochhalten und seiner Fahne stets folgen, wenn es gelte, einzutreten für die deutsche Freiheit und deutsche Einheit. Wärmster Dank wurde dem trefflichen Redner von den verschiedensten Seiten für seine goldenen Worte zum Ausdruck gebracht und Jeder war erfüllt von dem Bewußtsein, eine löbliche Stunde verlebt zu haben.

Die Compagnievorstellungen fanden bei dem hiesigen Grenadierregiment gestern und heute im Weisen des Brigadegenerals v. Janson statt. Gestern wohnte denselben auch der Divisionskommandeur bei.

Der Nährwerth des Hühnerreis. Die chemische Zusammenfassung ergibt, daß das Hühnerreis, obgleich ein sehr werthvolles Nahrungsmittel, doch in seinem Werth gegenüber gutem Fleisch übersehbar wird. Sogar in Frankreich hört man oft noch den Ausspruch: „Hier Eier können ein Pfund Fleisch ersetzen.“ Dies trifft jedoch nicht zu. 4 Eier können nicht ein Pfund Knochenfleisch gutes Fleisch ersetzen. In einem Kilo Fleisch sind ca. 20 pCt. Nährwertheinheiten mehr enthalten als in einem Kilo Hühnerreis, und auf ein Kilo gehen ca. 18 Eier.

Beilage. Wir machen die geehrten Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß der Gesamt-Ausgabe der heutigen Nummer ein Prospekt über die berühmte, schnell beliebt gewordene Obo's Zahn-Creme beigelegt ist.

Ein seltsamer Fall ereignete sich in vergangener Nacht zwischen 8 und 9 Uhr, indem eine Wittve beim Schulhaus über dem Neckar auf offener Straße einem Kinde das Leben schenkte. Mutter und Kind wurden nach dem Allg. Krankenhaus verbracht.

Eine Droschkensituation wurde heute Vormittag durch Herrn Bezirksamtmann Dr. Schmidt vor dem Heidelberger Thore abgehalten.

Reiche geläubet. Gestern Nachmittag wurde am rechten Rheinufer oberhalb des Rheinparks die Reiche des Oekonomiedirektors Karl Konrad von Sattelbach, zuletzt beim Feldwebelamt des 14. Armeekorps in Karlsruhe, geläubet. Die Reiche wurde auf Anordnung der Militärbehörde nach dem Militärkranke verbracht.

Konkurse in Baden. Waldshut. Ueber das Vermögen des Wilhelm Strittmatter, Zimmermanns und Landwirths in Röhlingen; Konkursverwalter Weissenricher Bornhäuser in Waldshut; Prüfungstermin Donnerstag, 26. Mai.

Aus dem Großherzogthum.

Schweningen, 24. April. Auf eine ganz eigenartige Weise wurde dieser Tage ein verlorener Gegenstand zu Tage gefördert. Vor etwa 30 Jahren verlor eine hiesige Familie ein goldenes Ringchen. Dieser Tage ergab sich beim Spargelstechen, daß ein Spargel durch das langvermisste Ringchen gewachsen und dadurch wieder in den Besitz der Eigenthümerin gelangt ist.

Einheimel, 24. April. Das Fest ihres 25jährigen Bestehens feiert die hiesige höhere Bürgerschule im Spätsommer d. J. und verbindet damit die Stiftung eines Stipendiums für unbemittelte Schüler aus Beiträgen von ehemaligen Zöglingen der Anstalt.

Karlruhe, 24. April. Die Witte Schreibmüller, welche am Samstag Kaiserstraße 189 aus dem Gangenfer des 5. Stockes in den Hof gestürzt ist, hat zugegeben, daß sie absichtlich in selbstmörderischer Absicht hinausgefallen ist, um sich das Leben zu nehmen.

Karlruhe, 24. April. Obergallereinspektor Richard ist als Nachfolger des verstorbenen Geh. Rath's Dr. Pöble

zum Direktor der St. Kunsthalle und Gemäldegallerie hie ernannt worden.

Bretten, 24. April. Bei der in Hochheim stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde mit 28 von 32 abgegebenen Stimmen der seitherige Bürgermeister, Herr Martin Seig, wieder gewählt.

Stetten, Amt Waldshut, 24. April. In unserer Nähe spielten sich vor einigen Tagen traurige und zum Theil auch recht widerliche Scenen ab. Zigeuner, von Grazingen kommend, überschritten bei Hüntwangen die Schweizergrenze. Die Zigeuner setzten sich, da sie von den Landjägern verfolgt wurden, mit Waffen zur Wehr. In Galkau, wo sie eingeholt wurden, wurden die Wagen ausgejocht. Während dem übergab ein Landjäger einem Nachwächter eine beschlagnahmte Pistole. Dieser hantirte an dem Schlosse herum, die Waffe entlud sich und der Schuß ging einem Kollegen mitten durch die Brust, sodas er sofort todt zusammenbrach. Der Bedauernswerthe, erst 23 Jahre alt, wollte in einigen Tagen seine Hochzeit feiern. Die Zigeuner wurden nun jurädgetrieben, aber bei dem badischen Grenzorte Gängen von unsern Grenzaufsehern aufgehalten, da sie keine Schriften hatten. Nun kam eine bewaffnete Macht von Bäfertingen mit aufgeschlanktem Gewehr, schoben die Wagen über die Grenze, die Grenzaufseher dieselben aber immer zurück. Dabei wurden mehrere Wagensenker eingeschlagen. Am folgenden Morgen wurden die Zigeuner, da sie unterdessen ihre Papiere beschlagnahmt und die deutsche Staatsangehörigkeit nachweisen konnten, über die badische Grenze gelassen.

Vom Fuße des Rauden, 24. April. Vorgestern zog ein starker Gewitter über unsere Gegend. Wollenbruchartig strömte der Regen vom Himmel herab. In dem Orte Niedheim fuhr der Blitz in einen Pappelbaum, auch sind durch den Blitz die Telephonrichtungen eine Zeitlang gestört worden.

Furtwangen, 24. April. Die dem Konfirkum Bergbach, Lang u. Zellheimer gehörige hiesige Löhrenfabrik hat ihren 300 Arbeitern gekündigt und wird demgemäß in 12 Tagen den Betrieb für einige Monate einstellen. Die Gründe zu dieser unerwarteten und für so manche Arbeiterfamilie verhängnißvollen Maßregel sind verschiedener Art und sind theilweise auch in antisemitischen Behereien gegen den Inhaber der Fabrik, Herrn Zellheimer, zu suchen, dessen Verhältnis zu seinen Arbeitern seit ein sehr gutes war und der denselben, was Pflichttreue und Fleiß anbelangt, als gutes Vorbild gelten konnte.

Imobach, 24. April. Gestern brach im Stalle des Bergmanns Johann Koller dahier ein Brand aus, der das angebaute Wohnhäuschen und das größere Wohnhaus des Ackerers und Krämers Peter Metz ergriff und beide in Asche legte.

Kleine Mittheilungen. In Schielberg brannten das Wohnhaus der Wittve Ruzg und die Scheuer des Meßners Brandel nieder. Ueber die Entstehungursache ist nichts bekannt.

Pfälzisch-Heßische Nachrichten.

Pirmasens, 24. April. Die Maschine des zwischen Diebelsmühle und Pirmasens verkehrenden Zuges erlitt gestern Abend mit dem halb 8 Uhr-Zug während der Fahrt, mitten im Tunnel einen Schieberbruch, wodurch der Zug nicht mehr weiter konnte, und ließ man ihn aus dem Tunnel herauslaufen. Eine Hilfsmaschine von Pirmasens brachte denselben mit zweifelhafte Verpätung zur Station Pirmasens.

Literarisches.

Wiederum liegt mit dem soeben erschienenen neunten Heft ein neuer Band, der zweite des Jahrgangs 1892—93 der „Ottav-Ausgabe von über „Neder Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), vollendet vor. Neuere und neuere Vorzüge in großer Zahl wirken zusammen, um selbst die anspruchsvollsten Leser auf das Höchste zu befriedigen. Mit der künstlerisch schönen äußeren Ausstattung und einer ungemein handlichen Form vereinigt sich der durchaus geübte Inhalt in Wort und Bild zu einem harmonisch vollendeten Ganzen, wozu noch als dritter, nicht unwichtiger Factor die beispiellose Billigkeit kommt: das stattliche Heft kostet nur eine Mark. In nicht weniger als 37 Rubriken bietet das Inhaltsverzeichnis des neuen Bandes eine treffliche Auswahl von spannenden Romanen, Novellen und kleineren u. a. m. Zu den zahlreichen trefflichen Textillustrationen kommen noch sechs vollendet ausgeführte Kunstbeilagen, so daß man mit vollem Recht behaupten kann, die illustrierten Ottavhefte von „Neder Land und Meer“ übertreffen in jeder Beziehung an Gediegenheit, Reichhaltigkeit und Billigkeit alle übrigen illustrierten Familienzeitschriften.

Kasernenkriegen.

Altenkirchen (Westerwald), 23. April. Heute Morgen 10 Uhr brach hier Großfeuer aus. Die evangelische Kirche sowie 65 Häuser nebst Stallungen sind gänzlich abgebrannt. Mehrere Feuerwehren waren in Thätigkeit; ein Verlust an Menschenleben ist bis jetzt nicht bekannt. Um 6 Uhr Nachmittags war man des Feuers Herr. Alles ist in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Paris, 23. April. Auf dem Eiffelturme haben sich zwei Leute umgebracht. Der eine schoß sich in der Speisekammer nach einem guten Mahle eine Kugel durch den

Gleich einer Schlafwandelnden wandte die schöne Gestalt hinaus. Die sonst so feurigen, geistesprägenden Augen schienen erloschen; alles Leben, alle Energie des kraftvollen Körpers war geschwunden — untergegangen in eiziger Erstarrung. So stand Isabel Burton völlig bewegungs- und theilnahmslos einige Minuten später, umgeben von allem Glanze und Luxus, der irgend ein vermögtes Frauenherz befriedigen kann, in ihrem reizenden, rosenrothen Couchoir — sie, die Besitzerin eines auch für amerikanische Verhältnisse großen Vermögens, niedergeschmettert von der Wucht und Last der auf ihr ruhenden Verpflichtungen, als ein tief unglückliches Weib. Das Dasein hatte ausgeblüht, einen Reiz für sie zu haben. Über stumm und thranenlos blieb sie. In dieser Verfassung fand Sally die Herrin. Als jedoch das plumpe, unehöne Geschöpf mit den zärtlich-weichen Lauten, die seit frühester Kindheit ihr vertraut waren, zu ihr redete, tröstend und beschwichtigend die erlalteten Hände unter Dieblosungen in den brannen Fingern preßte, da löste sich der bedrückende Bann. Aufschluchzend sank das gebeugte Mädchen an die Brust der treuen Amme; das weiße, thranenfeuchte Antlitz schmiegte sich an die dunkle Wange der Herrin, und in herzerweichenden Behruen kam es aus dem schönen Munde: „O Sally, alte liebe Sally! Ich habe soeben alle meine Hoffnungen, mein Lebensglück zu Grabe tragen müssen!“

Mr. Burton war zu seinen Vätern heimgegangen. Fast zwei Wochen mochten verfloßen sein, seit der endlos lange Zeichnung von New-York hinüber nach Greenwood Cemetery gefahren, wo der Entschlafene zur letzten Ruhe gebettet worden war.

Friedlich und sanft war das Ende gewesen, und sein letzter Dankesblick galt Isabel, welche nicht vom Sterbelager gemichen. Seit des Vaters Tode aber hatte kein Auge mehr etwas von ihr gesehen.

Als treuer Freund des Hauses übernahm Mr. Harney, der Vater, treulich unterstützt von William, alle nach einem Todesfalle stets abzuwickelnden und in den Vordergrund tretenden traurigen Geschäfte, so daß die verwaiste Tochter ganz davon verschont blieb.

(Fortsetzung folgt.)

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild von Doris Frelin von Spaetgen. (Rachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wo ist William ein ganzer Mann; hab's ihm ja selbst gesagt. Und solchen Halt für die Zukunft hätte ich Dir wohl einmal gewünscht, mein Kind! Gerade in den letzten Tagen mußte ich über diesen Punkt viel nachdenken. Wenn er nur als schlüchter Mr. William in unserem Hause fortgelebt hätte, wenn die Erbschaft seines Bruders ihm niemals zugefallen — dann würde ich mich vielleicht mit dem Gedanken an eine Verbindung zwischen Euch befreundet haben. Gewiß, Wel. Aber zum Weibe eines blüthenreichen Fabrikanten, zur einfachen, genügsamen deutschen Hausfrau, deren Lebenskreis nach dortigen Ansichten nicht über ihr Heim und ihre Familie hinaus reichen darf, dazu bist Du nicht geboren, das wäre Dein Unglück!“

Ernattet sank der bleiche Kopf des Kranken in die Kissen zurück, und noch immer wortlos die starren Blicke auf das todtenähnliche Gesicht gerichtet, nieste das junge Mädchen mit dem Ausdruck wilder Verzweiflung in den Augen an dem Lager.

„Vater, habe Erbarmen!“ wollte es sich aus Isabel's gequältem Herzen hervorbringen. Doch verschloß der Gedanke an den Sterbenden ihr den Mund; und nur ein tiefer Seufzer drang zum Ohre des Kranken Mannes, welcher wieder nach der Tochter Hand faßte und auf's Neue begann:

„Hast Du Alles verstanden, Isabel, was ich Dir gesagt habe?“

„Ja, Vater!“

„Nun — so schwöre mir hier an meinem Todeslager — sei der ewigen Seligkeit, auf die wir Beide hoffen — schwöre mir, daß Du meinen letzten Wunsch in Ehren halten, daß Du

die Pflicht, welche Gott Dir in und mit Deinem Namen auferlegt hat, tren und gewissenhaft bis an Dein Lebensende erfüllen wirst!“

Klar und feierlich klangen diese bedeutungsschweren Worte durch das stille Gemach. Ein stolzes Gebäude von extraräumten Glück strahlte damit für das gebeugte Mädchen zusammen, dessen harter Geist für Momente finstere Nacht umhüllte.

Da brach durch die hohen, bunten Fenstercheiben des Nebenzimmers plötzlich ein Sonnenblick aus den gelichteten Wollen. In allen Farben schillernd glitzerten und tanzten die hellen Strahlen über das eben noch düstere Gemach und verklärten mit sanftem Lichte Mrs. Burton's zusammengefunkenes Gesicht.

War das nicht gleich einem Hoffnungsstimmer? Unmächtiger Gott! Gab nicht der Himmel ihr ein Zeichen, daß heilige Kindespflicht ihr gebiete, des Vaters Gebote zu erfüllen? Gott legt ja keinem Menschen eine größere Bürde auf, als er zu tragen vermag. Wohlan, so sei es! Sie raffte sich empor. Die Stimme war zwar noch halb von Thranen erfüllt, allein doch laut und vernehmlich kam es, während sie die Hand wie zum Schwure erhob, über ihre Lippen:

„Ja, mein Vater! Ich werde alles halten und erfüllen, so wie Du es von mir verlangst. Gott möge mir nur Kraft dazu verleihen!“

„Das wird er, Isabel, mein geliebtes Kind. Ich wußte ja, daß Du stark und muthig bist!“ erlang es leise aus dem bleichen Munde. „Des Vaters Segen wird auf Dir ruhen — auf Deinen Kindern und Kindeskindern! Und wenn später wieder einmal das Glück und die Liebe in Dein Herz einkehren sollte, dann denke auch freundlich an mich, denke daran, daß Dein alter Vater doch Recht gehabt hat, indem er fest blieb!“

Dabei legte er die bebende Hand auf die duffenden Locken und preßte das schöne Haupt zärtlich an seine Brust.

„Nun aber gehe und fesse Dich, mein theures Kind! Ich bin sehr müde. Mein Diener soll im Nebenzimmer bleiben, bis ich ihm klingen werde.“

Annoncen-Anträge
für alle Zeitungen
Sachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den
vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Annoncenblätter,
sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwillig.
Intensions-Zettel liefern

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Mannheim, An d. Planken O. 4, 5
Frankfurt a. M., Rossmarkt 20

7424
Krieger-Verein.
Am Sonntag, den 30. April 1893, Abends 8 Uhr
findet im Saale der Siebertafel-Gesellschaft (K 2, 24) eine
Musikalisch-Theatralische Abendunterhaltung
statt, wozu wir unsere geehrten Kameraden nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
Recht zahlreicher Besuch erwartet
Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.
Das Ausstellungsfest der zur Mannheimer
Maimarkt-Lotterie
angekauften Gegenstände befindet sich in
Liters N 2 Nr. 9 1/2
Dabei sind Matrasstische zu haben.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Mittwoch, den 26. April, Nachm. 4-5 Uhr
CONCERT
der hiesigen Grenadierkapelle.
Entre 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Um die Kontrolle zu erleichtern, ist es unbedingt geboten,
beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Concerthalle Luxhof F 4, 12 1/2
Heute und täglich
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Der Künstler ersten Ranges.
Eintritt 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.
J. Hammerl, Direktor.

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark
(je 2 Lektionen in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter vorgeschrittene
Preis pro Quartal 24 Mark
(je 2 Lektionen in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich)
Anmeldungen täglich in m. Wohnung O 4, 15, 2 Treppen.
Una Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Konservatorium.)

Meinolds-Akkordzither
mit einlegbaren Musikstücken
patentiert in allen Staaten, ist
das vorzüglichste Musikinstru-
ment der Gegenwart. Ohne
Notenkenntnis und ohne Lehrer
in einer Stunde von Jeder-
mann zu erlernen. Preis des
Instrumentes mit Saiten, 20
Musikstücken zum Einlegen,
Notenhalter und Extra-Noten-
buch, Stimmstange und Zubehör 16 Mark. — Nur gegen Cassa oder
Nachnahme.
7189

H. Hofmann, H 3, 20, Mannheim.

Ausverkauf
hochfeiner
Kinderwagen.
D 2, 14.

Breisermäßigung!
Von heute ab offerirt:
Frische Landbutter à Pfd. 95 Pfg.
Feinste Schweizerbutter " " 1.10 "
Feinste Süßrahmbutter " " 1.20 "
(anerkannt feinste Qualität)
Ia. Schweizerkäse " " 30 "
Ia. Emmenthaler " " 30 "
(groß gelocht u. vollkäsigt)
Ia. fetter Limburger " " 35 "
Alle Sorten Butter täglich frisch per Eilgut.
G. Wienert's Filiale
S 1, 3.
7868
Wiesbaden, Coblenz, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt.

Pianino's
von höchster Zucht-
heit und bester Con-
struction, 7124
in reicher Auswahl,
zu Fabrikpreisen.
Pianoforte-Fabrik
Scharf & Hauk,
C 4, 4, am Theater.
Beste direkte Bezugsquelle.

Musikunterricht
(Klavier, Violin, Theorie.)
Friedrich Kautz, G 8, 16.
Unterricht
in d. franz., engl. u. deutschen
Sprache erteilt e. erf. Lehrerin,
die lange im Ausland war.
Fr. Selbach, O 2, 5, 3. St.

Diebe
Qualität Naturreinen
Apfelmost
kauft man preiswürdig unter
Garantie für Naturwein bei 6096
J. Rabel in Auerbach (Hessen),
Station Rain-Neudorf.

Möbel polieren u. wird billigst
besorgt O 3, 23, 2. St. 7845
Ein junger Mann, welcher schon
einige Semester die Kunst-
gewerbeschule besucht hat, wünscht
Privat-Unterricht im Manne-
nalen. Offerten unt. Nr. 8113
an die Expedition.

Der erteilt einem jungen
Mann gründlichen Anfangs-
unterricht in Zither.
7885
Offerten mit Preisangabe unt.
Nr. 7895 an die Exped.

Handarbeit.
Geschäzte Einfüge, immer
neue Muster, zu den billigsten
Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Diphtheritis
wird, wenn rechtzeitig ange-
wandelt, in wenigen Tagen
sicher geheilt von
Frau Greulich, G 3, 11a.

Damen finden liebevolle Auf-
nahme unter strengster
Verschwiegenheit bei Frau
Schmidt, Hedemba, Weinheim

Gesunden
Gesunden und bei Gr. Bezirks-
amt besorgt: 8060
ein Portemonnaie.
I Taschenuhr gefunden. Ab-
zugeben gegen Einrückungsgeld,
8027 Josef Schmid, o 6, 6.

Ein gold. Zwicker gefunden,
kann gegen die entstellenden Un-
kosten abgeholt werden bei Am-
brose Weg, D 4, 5. 8080

Ankündigung
Vere Champagnerflaschen
kauft G. Weigel, C 4, 1. 7408

Ein Spiegel
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis nebst Preisangabe unter
Nr. 7860 an die Expedition b 6
Blatt. 7860

Ein leichte Chaise (Pon) u.
1 gutes Pferd gesucht. Offert.
unter Nr. 7759 an die Exped.
b 6. Blatt. 7759

Alte Bücher
einzeln wie
in ganzen
Bibliotheken
kauft zu
höchsten Preisen 44565
A. Bender's Antiqu. & Buchd.
N 4, 12.

Junger, weicher Bubel zu
kaufen gesucht. Näheres im
Verlag. 7752

Verkauf
In verkehrstüchtiger Lage die-
siger Stadt ist ein Eckhaus mit
Boden, zu Metzgerei, Speccer-
Geschäft sehr geeignet, zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 7071

1 gutes Pianino billig zu
verkaufen. K 3, 14. 3256

Ein gut erhaltene
Peluche-Garnitur,
(Sopha u. 6 Sessel) zu verlauf.
J. Kötter, M 4, 1.

Wegungshäuser, gut e. haltene
Möbel, großer Zimmerschrank,
Essentisch billig zu verkaufen.
8069 G 8, 22b, part.

Fresspumpe
mit eisernen Kästen, Manometer,
Pneumometer, gut erhalten, billig
abzugeben. 8091
Näheres in der Exped.

Eisenflanschen.
Eine große Partie neue Eisen-
flanschen mit Schrauben von
15-100 mm. billig abzugeben.
Näheres im Verlag. 8080

Ein noch fast
neues
Dreiradlandem
äußerst billig zu
verkaufen.

Erlies Mannheimer Velociped.
Geschäft, Franz, J 4, 10.

Ein gebrauchtes
Pfeifiges Zweirad,
sowie einige geb.
Zweiräder sport-
lich zu verkaufen.
773: Velociped Depot, D 2, 14

Zum Verkauf von Nr. 280 — ist
ein wenig gebrauchtes
Pneumatische-Sicherheits-
Zwei-Rad
(Kleineres Modell) zu ver-
kaufen. Näh. O 7, 24. 7726

1 Herren-Dreirad, 1 Herren-
Zweirad zu verk. U 5, 3. 7559

Ein wenig gebrauchte Einpänner
Victoria-Chaise
mit abzunehmendem Bod billig
zu verkaufen. 8052
Näheres N 8, 6, im 2. Stod.

1 v. H. Bett, 1 Sopha und
1 Chaissoner billig zu verkaufen.
Näh. O 6, 2, 2. St. 15 7878

Guterhaltener Krankenfahr-
stuhl zu verkaufen. 7898
Näheres in der Exped.

Breitwürdig zu verkaufen ein
Erdbein, eine Stuhlwanne, ein
Herrenjaquet, alles fast neu.
Näheres A 8, 5, 2. St. 8045

Ein schönes Büffet zu verk.
6799 T 6, 35, 2. St.

Ein zweipännige Scheiden-
franz-Rolle zu verkaufen. 7758
Näheres im Verlag.

Ein Familien-Waschmaschine
mit Fußbetrieb billig zu verkaufen.
Näheres N 1, 9, 3. Stod. 7700

Großer Computerradstich zu
verkaufen. C 4, 9a. 7219

Ein noch sehr gute Bodenbelle,
sowie ein Haal nebst Auslage-
stiel für jedes Geschäft passend,
zu verk. Näh. bei F. Sommer,
F 4, 11, 2. Stod. 7013

2 Kanapee, 1 Kuschelstuhl, ein
einzig. Kleiderständer billig zu
verkaufen. S 3, 2, part. 7451

Ein neues Bett, 1 Schrank
billig zu verk. H 1, 15, 3. St. 7045

Ein groß. Spiegel, 1 Firma-
lampe für Wirtschaft u. Küchne
zu verkaufen. O 7, 16. 6041

Ein kleiner Hund, 2 Jahr alt,
Schmayer, zu verk. Q 2, 17. 8089

Prima Einlegschweine,
8-10 Stück zu verkaufen. 7702
Sedenheimerstraße 64.

Stellen finden
St. Vogelhaus u. Gartenhaus
zu verkaufen. 7889
Näh. Schwanapothek, N 3, 14.

Stellen finden
Junger Techniker,
gewandter Zeichner 8120
sofort gesucht.
Offerten mit Angabe der seit-
verianen Thätigkeit unter O. 3017
an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein Kohlen-Großhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt einen
Borarbeiter.
Für Bewerber mit guten Zeug-
nissen wollen ihre Offerten mit
Angabe der seitherigen Thätigkeit
unter S. u. F. 8067 an die Expe-
dition b. Bl. einreichen. 8067

Rebenverdienst
für Jemand, der sich im Vorkel-
melen auskennt. Offert. unter
Nr. 8039 an die Expedition
b 6. Bl. erbeten. 8039

Gärtner
für dauernde Stellung in ein
herrschaftliches Anwesen gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter Nr. 7836 an die Exped.

Ein tüchtiger Packer
findet Stelle bei
L. Hegeburger. 8051

Leistungsfähiger Inspector für
eine Militärdienst u. Aussteuer-
versicherung gegen habe sehr Be-
günstigt gesucht. 8001
Offerten unter R 8001 an die
Expedition b. Bl. erbeten.

**Tüchtige Reisende (Col-
porteur)** sucht das Abzahlungs-
Geschäft von 8718
J. Brunner in Worms a. Rh.

Bautenknifer,
im Rechnen und Veranschlagen
erfahren, findet St. U. 7938
Off. mit Gehaltsansprüche u.
Zeugnisausschnitten bescheidert unt.
M 7936 die Expedition b. Bl.

Tüchtige Lackier
finden sofort lohnende Arbeit bei
Schmieder & Mayer,
Waggon-Fabrik,
Karlsruhe. Baden. 7897

2 Jungschmiede und ein
Wagner sol. gesucht. 8105
Näheres im Verlag.

Schuhmacher gesucht. 8118
D 7, 20.

Zapfbursche,
tüchtiger gesucht. F 4, 12 1/2. 8024

Ein tüchtiger Haus- u. Zapf-
bursche gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. im Verlag. 7243

Ein kräftiger, junger Mann,
der das Dienengeversteht, wird
sofort gesucht. B 4, 16. 8068

Tüchtiges Mädchen für Küche
und Haushaltung sofort gesucht.
5768 N 4, 9, 2. Stod.

Lehrmädchen zum Nähen
gesucht. N 3, 13a, 2. u. 3. St.
Dinterhaus. 7669

Ein ordentl. Mädchen, welches
auch Kochen kann, gesucht.
7707 A 3, 10.

Ein reini., kräftiges Dienst-
mädchen sol. gesucht. 7923
H 5, 16.

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen
zum Kleidermachen werden ange-
nommen. D 4, 9. 8044

1 saub. Mädchen weich. Kochen
kann, sol. gef. Schwägerinstr. 46.
Obinger Biergarten. 8068

Tüchtige Sortirerinnen
für dauernde Arbeit gesucht. 8004
Mannheimer Wollfabrik,
Neckarauer Uebergang.

Tüchtige Tailleur- und
Kostarbeiterinnen
werden gef. Näh. O 5, 4. 8071

Tüchtige Tailleur u. Kostar-
beiterinnen sofort gesucht. 8029
Geschw. Rahn, K 4, 8, 5. St.

1 Mädchen für häusl. Ar-
beit sofort gesucht. 8099
H 8, 32, 4. Stod.

Mädchen können das Klei-
dermachen gründlich erlernen.
8098 K 2, 16.

Ein ord. Mädchen für häusl.
Arbeiten gef. L 2, 8, part. 8088

Tüchtige Kleidermacherin u.
Lehrmädchen gesucht. 8021
Geschw. Rahn, F 2, 10, 2. Stod.

1 anst. Mädch., das mit
Arbeiten umzugehen versteht und
Liebe zu ihnen hat, lohngeb. gef.
8035 F 1, 3, Unterd.

Tüchtige Mädchen werden
gesucht und empfohlen. 4454
Rt. Schuster, G 5, 3.

Näherin, die ausgeht, auf der
Maschine näht, zum Ausbessern
von Kleidern und Wäsche gesucht.
Näheres in der Exped. 7888

Ein Dienstmädchen gesucht.
7894 N 4, 18.

1 sol. Dienstmädchen z. sofort.
Eintritt für Hausarbeit gesucht.
7879 L 13, 16, 1. Stod.

Stellen suchen
Junger Mann, 23 Jahr alt
der etwas Gartenarbeit und mit
Verden umzugehen versteht, sucht
Stellung als 8034

Diener
per 1. Mai oder früher. Gef.
Offerten unter G. 3010 an Ru-
dolf Mosse, Mannheim.

Ein 18-jähriger junger Mann
sucht Arbeit in einem Polster-
geschäft in Mannheim.
Offerten beliebe man unter K.
K. postlagernd Lampertheim zu
senden. 7905

Junger Kaufmann militärrät,
m. gut. Zeugnissen, sucht eine Stelle
als Commis. Gef. Off. unt. H. B.
Nr. 8065 an die Exp. b. Bl. 8067

Gebil. J. Mann (Christ) möchte
sich tagel. beschäftigen als Be-
reiter oder Welschhändler u. B. R.
bei Leidenen, ob als Lehrer u. Be-
auftragter u. Kindern Gef. Off. u.
M. G. Nr. 8064 an d. Exp. b. Bl. 8066

15 Mark Demj., welcher einem
Freibauern verb. 18. Mann, welcher
schon Vertrauensposten begleitet
und gute Zeugnisse hat, eine
Stelle als Portier, Bureauhelfer,
Kassierer, Aufseher oder ähnliche
Stelle verschafft. 7896
Näheres im Verlag.

**Fräulein, Haino-
veranerin,** seit mehreren
Jahren als Erziehlerin
und zur Unterstützung
der Hausfrau thätig,
sucht gestützt auf vor-
zügliche Empfehlungen
auf sofort gleiche Stel-
lung in gutem Hause.
Offerten unter A.
W. Lehrerinnenheim,
Lichtenhal bei Baden,
erbeten. 7950

Ein perfekte Köchin mit gut.
Empfehlungen sucht in Privat od.
Restaurant Stelle. 7895
Näheres im Verlag.

Ein ja. Französin wünscht eine
Stelle zu Kindern. 7897
Frau Kiefer, B 6, 7.

Gut emp. Mädchen (eb. Net)
suchen u. finden sofort Erlöse.
Bureau Gindorf, F 4, 12 1/2,
Kurbel.

Gebild. Kleidermacherin nimmt
noch Kunden in u. außer dem
Hause an. J 2, 17, 3. St. 7999

Lehrlinge
für ein hiesiges Groß-Ge-
schäft ein Lehrling gesucht.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 7291
an die Expedition b 6. Blatt.

Auf ein öffentliches Bureau
wird ein mit guten Schulkennt-
nissen ausgerüsteter junger Mann
als 7758

Lehrling
bei sofortiger Bezahlung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten sind
unter No. 7788 bei der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Lehrling gesucht.
Leibg. Anstalt und Drucker
Otto Weiß, R 4, 4. 7999

Lehrling
aus guter Familie, mit schöner
Schrift unter sehr günstigen Be-
dingungen, sucht eine hiesige
Bau- u. Farbenfabrik. 7891
Selbstgeschriebene Offerten unt.
Nr. 7891 an die Exped.

Auf das Comptoir einer Fabrik
1 Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unt.
Nr. 7813 an die Exped. 7813

Ein hiesiges Bau-
geschäft sucht zum so-
fortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Offert. sind unt. B. H.
Nr. 7721 an die Exp.
d. Bl. zu richten. 7721

Ordnlicher Junge kann das
Lapeniergesch. gegen sofortige
Bezahlung gründlich erlernen.
J. Hammer, Lapenier,
L 12, 9a. 6552

Lehrling
mit guter Schulbildung.
Offert. sind unt. B. H.
Nr. 7721 an die Exp.
d. Bl. zu richten. 7721

Ordnlicher Junge kann das
Lapeniergesch. gegen sofortige
Bezahlung gründlich erlernen.
J. Hammer, Lapenier,
L 12, 9a. 6552

Stellen suchen
Junger Mann, 23 Jahr alt
der etwas Gartenarbeit und mit
Verden umzugehen versteht, sucht
Stellung als 8034

Diener
per 1. Mai oder früher. Gef.
Offerten unter G. 3010 an Ru-
dolf Mosse, Mannheim.

Ein 18-jähriger junger Mann
sucht Arbeit in einem Polster-
geschäft in Mannheim.
Offerten beliebe man unter K.
K. postlagernd Lampertheim zu
senden. 7905

Stellen suchen
Junger Mann, 23 Jahr alt
der etwas Gartenarbeit und mit
Verden umzugehen versteht, sucht
Stellung als 8034

Diener
per 1. Mai oder früher. Gef.
Offerten unter G. 3010 an Ru-
dolf Mosse, Mannheim.

Ein 18-jähriger junger Mann
sucht Arbeit in einem Polster-
geschäft in Mannheim.
Offerten beliebe man unter K.
K. postlagernd Lampertheim zu
senden. 7905

Gouvernante
französisch oberhalb engagement.
Offres bureaux du Journal
sub. Nr. 8056. 8056

Ein Kleidermacherin wünscht
noch Kunden anzunehmen.
7973 H 3, 7 1/2, 2. Stod.

1 Kleidermacherin empfindet
sich in u. außer dem Hause.
Näh. C 4, 2, 2. St. 7505

Modes.
Tüchtige Modistin empfiehlt
sich in u. außer dem Hause. 7706
E. Hlad, M 9, 19.

Ein brau., schweiz. Junge,
mit den nötigen Schulkenntnissen
sucht irgend welche Beschäftigung.
zu erlangen beim Rajagaji ar-
beiter C 8, 7. 8079

Ein alleinstehende Dame sucht
ein großes leeres o. 2 H. Zim.,
Witte der Stadt oder Baumhul-
garten. Off. mit Preisang. unt.
No. 7818 an die Exped. 7818

Einzelner Herr sucht auf Tagelohn
oder 1. Mal eine oberflächliche
freundliche Wohnung von 8 Zim-
mern mit Beheizung in der Nähe
des Bahnhofs. 7888
Offerten unter F. 7988 an die
Expedition b 6. Bl.

Ein Wohnung mit 3 Zimmern
und Küche, mit Abfluß im 2.
oder 3. Stod. erlucht. 7742
Offerten unter H. 7742 an die
Exped. b 6. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8067 an die Expedition dieses Blattes. 8067

Pensions-Gejud.

Ein junger Herr in einem hiesigen Geschäft sucht auf 1. Mai d. J. in guter Familie ein möbl. Zimmer mit Pension. Familien-Anschluss erwünscht. 8074
Offerten sind baldigst unter No. 8076 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Mannheim

C 3, 20 gr. helle Werkstätte auch als Lager zu vermieten. 8037

F 5, 8 eine helle Werkstätte mit oder ohne Wohn. sofort zu verm. 8099

G 7, 16 1/2 großer Keller zu vermieten. 2928
Näheres F 6, 4/5.

T 6, 16 gr. helle Werkstatt oder Magazin (5 istar) soal. ab spät. v. 8030

U 6, 27 Lagerplatz bis p. v. Röh. 2. St. 1986
Eine schöne, helle 7022

Werkstatt

biligt zu verm. Röh. J 4, 10.

Läden

C 1, 5 Laden per soj. billig zu verm. 8010

E 3, 1, Planken. Comptoir.

Im Untergol, 1 Zimmer für Comptoir soj. billig zu vermieten. 7511

F 7, 12 1 Laden m. Wohn. bill. bis 15. Mai ab spät. u. v. Röh. F 2, 9a, 2. St. 7985.

F 7, 26b Ringstraße, Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen abgetrennt zu vermieten. 2824

H 9, 14 Partierdumlicht zu ver. del. geeig. zu v. Röh. bei Rischer. 7874

H 10, 21 Neubau, hell, Comptoir mit oder ohne Wohnung, auch als Laden geeignet, per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres H 10, 30. 4811

P 6, 23 Hebelbergstraße ein schöner Laden in bester Lage, für ein Manufaktur- oder Weißwaaren-Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Stod. baselst. 7252

P 7, 15 Part. Wohn. soj. als Bureau soj. fort zu verm. 2549

Q 1, 15 Laden mit Wohnung, auch zu Bureauzwecken geeignet, soj. od. später zu vermieten. 2038
Näheres Q 1, 15, 2. Stod.

R 1, 9 nächst dem Marti, neuer Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung billig zu verm. 4185

U 1, 18 Laden mit Wohnung, in welchem ein Bierkeller u. Fleischbiergesch. betriebl. wurde, zu v. Röh. 1. Stod. 7988

Für Weisener. 1 Kaffeehandlung im Hause Schweigerstraße Nr. 72, auf 1. Mai zu verm. Das nach jetzt darin betriebene Geschäft geht seit Jahren gut. Dasselbe ist auch als Bureau geeignet. Zu erst. Schweigerstraße Nr. 74, 2. St. 6880

Lagerstraße 26 1 Laden mit Speiserei-Einrichtung und Wohnung zu vermieten 6627

Zeughausplatz.

Laden mit Wohnung u. kleines Magazin billig zu vermieten. Näheres bei Robert Straßburger, Agent. L 6, 9. 7834

1 Speiserei-Laden mit Einrichtung und Wohnung soj. zu vermieten. 7575
Röh. Kl. Waldstraße 34.

Für Engros- und Detail-Geschäft geeignet, großer Laden m. Magazin u. Bureau per soj. zu vermieten. 2467
Näheres D 3, 10, Gebr. Etabel.

Zu vermieten

A 3, 10 Schloßplatz, 2. St., 2 Zim., an 1 Dame od. Herrn zu verm. Röh. in der Expedition. 4571

A 6, 8 neben d. Carolhof ist eine feinst. ausgestattete Wohnung, 3. Stod: 8 Zimmer u. Badezimmer an ruhige Familie per soj. zu verm. 50977

B 1, 8 Mans. Zim., leer od. möbl. zu verm. 7443
ber 2. St. v. Röh.

B 2, 12 Röh. Part. 6626

B 4, 6 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 7947

B 6, 7 2 helle Zimmer nebst Zubehör im 2. Stod. des Seitenbaus zu verm. 5584
Näheres bei der Eigenthümerin.

B 6, 23, 1. Stod., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche, 2 Manjarben, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu verm. 2689
Jof. Hoffmann & Sohn, Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 8 4. St., 1-2 Zim. an einj. Pers. v. 7525

C 4, 18 abgeth. 3. Stod. 4 Zim. u. Zub. per 1. Juni zu vermieten. 7987
Näheres 2. Stod. baselst.

D 4, 14 Zeughausplatz, 3. Stod. 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 6900

D 7, 11 4 St., 3 Zim. u. d. Str. Küche pr. 1. Mai zu v. Röh. b. Hr. J. Heuberg, H 5, 18.

E 1, 15 Planken, 3 Zimmer, Küche u. 2 Manjarben per 1. Juni zu verm. 7186

E 2, 15 schöner 3. Stod. 4 Zim. u. Zubeh. bill. zu verm. eihen. 6074

E 3, 1 Planken, Untergol, 2 Zim. u. Küche, 1 Manjarbe und 1 Kellerabtheilung per 1. Juni zu vermieten. 7271
Näheres bei Herrn Heuberg, im Hause nebenn.

E 4, 17 am Fruchtmarkt, 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 7751
Ertragen R 4, 1, Laden.

E 5, 1 am Fruchtmarkt Wohnung im 3. St. zu vermieten. 7149

E 7, 3 eine kleine Wohnung zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 5513

Zu vermieten:
E 7, 23 Rheinstraße, 3. Stod. eleg. Wohnung, 7 Zim., Küche, Badezimmer u. Zubeh. per 1. Juni bis 30. 6891

F 4, 4 Dils., 3. St., 1 Wohnung zu verm. 7498

F 4, 15 3. St., 3 Zim., Kitch., Küche per 1. Juni zu verm. Näheres 2. St. 7745

F 7, 14 2. Stod, 6-7 Zim. u. Zubeh., soj. od. später an ruh. Familie zu v. 6926

G 5, 13 4. St., 2 Zimmer soj. v. 7018

G 7, 16 1/2 schöne abgeth. 2 Part. Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. preiswürdig per Juli zu vermieten. Röh. P 6, 4/5. 7434

G 7, 29 der 3. Stod, 6 Zim. mit Zubeh. per 1. Juni zu vermieten. 6907
Röh. im 2. Stod zu erfragen.

G 8, 9 eleganter 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer u. soj. od. später zu vermieten. 4715
Näheres partere.

G 8, 30 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Hinterhaus, 2. Stod. 7084

G 8, 30 eig. v. l. q. agr. 7 Zim., Bad., und Zubeh. bis Mai zu verm. Röh. Hinterh., 2. St. 7085

H 7, 5 a Gebäude, 5 gr. Zim., 3. St., Küche und Zubeh. zu vermieten. 8076

H 7, 6 b 2 Zim. u. Küche zu v. 8251

H 7, 24 2 Zim. u. Küche soj. v. Röh. part. 7889

H 9, 14 mehrere H. Wohng., 1 Zim. und Küche zu verm. Röh. bei Rischer. 7875

H 9, 16 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 6800

H 9, 4a mehrere H. Wohnung, billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 7768

H 10, 1 3. St., leer. Zim. a. d. Str. ab. p. v. 8041

H 10, 5 2. St. Vorderh., 1 Zim. u. Küche mit Kochk. u. Eritenbau 2. St. 2 Zim. u. Küche mit Abf. v. 7201

J 2, 3 2 Part.-Zim. u. Küche zu verm. 7814

J 2, 17 3 Zimmer u. Küche zu verm. 7446

J 7, 22 1 Zim. u. Küche soj., 1 Zim. u. Küche, einj. Zim. (pr. v. R. 2. St. 743)

K 1, 11 b 3. St., 7 Zim. u. Zubeh. ganz abgetrennt in v. Röh. part. 2708

K 2, 14 4. St., sehr ruhige Wohnung, 4 gr. Zim., Küche, Manjarde und Zubeh. pr. 1. Juli zu v. 7490

K 2, 15 b Part. Wohng., 4 Zim., Küche und Keller soj. oder später zu verm. Näheres m. 3. Stod. 6858

K 4, 6 Part. Wohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. zu vermieten. 7182

K 3, 14 Zimmer u. Küche soj. od. später zu verm. 7648

K 4, 7 1/2 Ringstr. K 4, 7 1/2 eleganter 2. Stod, 6 Zimmer mit großem Balkon, Magdham, per 1. Juli zu verm. 7051

L 2, 4 3 Mann.-Zim. u. Küche soj. zu verm. 7043

L 4, 15 Part. Wohn. 3 Zim. Küche v. 8117

L 6, 14 Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stod. 7814

L 10, 6 an eine ruhige Familie im 4. St., Hinterbau, eine abgeth. Wohnung, drei Zimmer, Küche allen Zubeh. und Wasserleitung zu vermieten. Näheres partere. 6076

Schloßgarten geg. LII, 28b. Wegen Wegzug ein prachtvoller 3. Stod. besteh. aus 6 gr. Zim., Küche, Badezimmer, Magdham, und allem Zubeh. v. Röh. part. 7871

L 12, 3 b Seitb., 2 leer. Zim. mit oder ohne Magazin zu vermieten. 7901

L 12, 7 1/2 abgeth. Wohng., 4 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näheres partere im Kurzwaarenladen. 7011

L 13, 16 schöne Lage Bahnhofsplatz, 2. St., 6 Zim., Bad., u. Zub. per 15. Juni oder 1. Juli v. Röh. baselst. ab. H 1, 11. 6661

L 14, 4 4. St., 3 Zim. Küche u. Magdham u. Zubeh. soj. zu v. Röh. part. 7868

L 15, 2 b eleganter 2. Stod, 6 Zimmer pr. August oder früher zu vermieten. Einzeln von 11-1 Uhr Sonntags u. 3-6 Uhr Abends. 8061

M 2, 13 2 freundl. Manjarbenzim. nebst Kammer, Keller u. Speicher zu v. Röh. 2. St. 8445

M 5, 1 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. v. 6067

M 5, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 6892

M 8, 4 Kaiserstra. 3/4 St. eleg. Wohn. 6 Zim., Küche, Bad. u. Zubeh. 7288

Zu vermieten

per soj. od. später. M 8, 6 1., 2., u. 3. Stod. je 6 Zimmer und Zubeh. 7871

Q 7, 16 2. u. 3. Stod. je 8 Zim. u. Zubeh. 8000

R 7, 3 2. Stod, 6 Zimmer und Zubeh. 8000

R 7, 8 2. Stod, 7 Zimmer und Zubeh. Näheres R 7, 3, Bureau.

N 4, 9 II., schön Wohnung, 4 Zim. mit Kitch. nebst Zub. soj. zu v. 1059

N 4, 21 II. Wohnung soj. zu verm. 8070

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stod. hoch zu vermieten für eine H. Familie passend. 6486

O 5, 12 1/2 (Dils.) 2 Zim., u. too u. Küche billig zu vermieten. 7595

O 6, 1 ist im 8. Stod. eine Wohnung, 6 Zim. und Zubeh. an H. Familie zu vermieten und bis Juli zu beziehen. Röh. O 6, 8, 2. Stod. 8069

P 5, 8 erster Stod. auch zu Bureau geeignet zu verm. Näheres P 5, 5. 6335

P 6, 19 abgeth. Part. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis Juli zu v. Zu erfragen 2. Stod. 6549

P 6, 23 24 Hebelbergstraße, Manjarbenwohnung, 3 Zimmer, 2 Kammer u. Küche soj. zu vermieten. 3960

P 7, 13. Gehäus

an den städtischen Anlagen des Hebelbergs 2 Etagen hochpartere Wohnung mit 5 eleganten Zimmern, 2 Mädchenkammern nebst übrigen Zubeh. pr. 1. Juli oder früher zu vermieten. 8081
Näheres im Hause 2. Stod.

P 7, 25 Part. Wohng., 7-8 Zimmer aus eleg. neu hergerichtet, Küche, Speisek., Manjarbenzim. u. Zubeh. v. soj. od. später zu verm. 8078
Näheres bei Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a, partere.

Q 3, 15 3 Zim. u. Küche an die Etage od. zu vermieten. 6970

Q 7, 17 Part. Wohng., gegenüber den städtischen Anlagen, Aussicht auf die Bergstraße, 3-4 Zimmer aus eleg. ausgestatt. Küche Rückenlammer, Wohnzimmer, 2 Manjarbenzimmer und Zubeh. zu verm. 8077
Näheres bei Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a, partere.

Q 4, 21 Dils., 2 St., 2 Zim., Küche nebst Zubeh. an ruh. Leute bill. zu v. 7178

R 3, 6 II. Wohng., im 3. St. zu verm. 7711

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 7830

R 7, 6 (Friedrichstr.), 4. Stod, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., eornt. mit 1 Souveränraum pro 15. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stod. 7041

S 1, 13 3. Stod, 1 schön, helle Wohnung, besteh. aus 4 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Juli zu verm. Einzeln zwischen 1 und 2 Uhr Namittags. 6452

S 3, 2 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., Partere im Poie, auch für ruh. Geschäft geeignet, zu vermieten. 7911

S 4, 10 kleine Wohnungen zu verm. 7972

T 2, 2 Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. 7982

T 3, 10 2 Wohn. u. 1 Werkst. zu verm. 8101

T 6, 14 Partere u. Wohnung zu verm. 7885

U 3, 20 4. Stod, 3 Zim., Küche, Kammer zu verm. Röh. part. baselst. 8086

U 4 4 od. 5 Zimmer, Küche und Zubeh., nahe der Ringstraße, zu verm. 2863
Näheres U 4, 11, 2. Stod.

Friedrichstr.,

U 5, 15 3. St., freundliche Wohnung mit schön. Aussicht, 4 Zimmer u. Wegzugsbalder soj. v. Röh. 2. St. 7687

U 6, 13 Hebelbergstr. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 7046

U 6, 27 1 Zim. u. Küche v. Röh. 2. St. 6874

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Rindbienen, L 2, 1, Redarngärten. 1031

4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Kitch. und Keller zu verm. 1033

Traitteustr. 8-10, Schweg. Str. rechts

Eine elegante Wohnung, zwei Etagen hoch, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Manjarbenzim. nebst Zubeh. pr. soj. od. später zu vermieten im Hause E 8, 15, Rheinstraße. 7502

Kleine Wallstraße 7, 2 Zimmer mit Küche nach der Str. od. v. verm. Näheres Kaiserstr. 8. 7018

Mittelstraße 82, 1 Zimmer u. Küche soj. zu verm. 7541

Freundl. leeres Zim. in reizend. Lage an 1 Herrn od. Dame zu v. Seddenheimerstr. 9. 7740

6. Duerstraße 7, 1 leer. Zim. mit Wasserl. soj. zu verm. 7725

Schwinger-Vorstadt,

abgetheilte Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 1035

Kirchstraße, 2-3 Zim. u. Zubh. v. Röh. F 5, 1, 3. St. 7999

Eine sehr geräumige Part. Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh. H 7, Jungbushstr., für Comptoir u. Lager besonders geeignet, zu verm. Röh. im Verlag. 7180

Sedenheimerstr. 24 II 5 und 4 Zimmer und Küche per 15. Mai und 1. Juni zu vermieten. 7362

Schwingerstraße 16b, 4. Stod, 1 Part. Wohng. 2-3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Familie v. 8043

Freundliche abgeschlossene Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. 3. Stod an ruhige Leute per soj. od. später zu vermieten bei J. Ziegler, Traitteustr. 11a, Schweiger-Vorstadt. 7065

Ringstraße, an der neuen Post, eleg. neuerger. Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zub. zu v. Röh. G 8, 2. 8073

Rheinstraße, 2. Stod, 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 2. 8074

Möbl. Zimmer

B 2, 4 1 gut möbl. Zim. pr. 1. Mai zu v. 7842

B 2, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. soj. v. 7973

B 7, 1 gegenüber dem Stadtbahnhof, schön, großes Zim., leer od. möbl. soj. od. später zu vermieten. 7856
Näheres im 2. Stod. baselst.

C 4, 1 Schillerstr. 3. Stod, ein hübsch möbl. Zim. soj. zu vermieten. 7571

C 4, 14 1 einj. möbl. Part.-Zim. soj. zu verm. 7474

C 4, 15 2 Treppen, ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 7528

D 4, 2 2. Stod, 2 hübsch möbl. Zim., Wohn- nebst Schlaf-Zimmer zu verm. 7727

D 5, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. u. Pension zu verm. 7590

D 6, 1 3. St., großes hübsch möbl. Z. f. 1-2 Herr. mit od. ohne Pension, zu v. 7909

D 6, 6 3 Zerp., schön möbl. Zim. zu v. 7948

D 8, 8 4. St., 1 schön möbl. Zim. soj. bill. zu v. 7900

E 1, 16 Planken, 3 Tr. hoch, möbl. Zim. v. Konstanz v. 12-3 Uhr. 7209

E 2, 7 2. St., 1 g. möbl. Zim. a. 1 Pers. zu v. 7627

E 3, 1 (Planken), Weiße, 2 od. 3 fein möbl. Zim., soj. od. getheilt pr. soj. od. später zu v. 7512

E 3, 1 3. St., 2 fein möbl. Zim. 2 soj. od. bill. zu v. 8094

E 3, 5 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 7638

E 8, 11 3. St., 1 g. möbl. Zim. soj. zu verm. 8096

F 5, 1 3. St., möbl. Zim. zu vermieten. 7049

F 6, 3 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 7409

F 7, 2 1/2 St., einj. möbl. Zim. n. d. Str. ab. soj. v. 7215

F 8, 7 2 Treppen, 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 7906

F 8, 11a 1 Tr. rechts Koff. u. Poie für 2 anh. Herren zu vermieten. 8216

F 8, 14a 2. St. rechts, 1 g. möbl. Zim. mit sep. Eing. an 2 Herren v. 6991

F 8, 16 2. St. links, 1 möbl. Zimmer soj. zu vermieten. 7732

G 2, 11 2 fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension soj. od. später zu verm. 8100

G 5, 1 möbl. Manjarben zu verm. Näheres im Laden baselst. 7519

G 6, 1 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension. v. 7235

G 6, 15 2. St., 1 m. Zim. m. sep. Eing. v. 7428

G 7, 1a 3. St., rechts, möbl. Zim. zu v. 7554

G 7, 12 2. St., 1 gr. möbl. Zim. a. d. Str. gr. v. an 1 od. 2 Herren zu v. 7396

H 1, 13 3 Etagen, fein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8724

H 3, 10 ein fein möblirtes Partere-Zimmer mit separatem Eingang, auf die Straße gehend, soj. od. bill. zu vermieten. 7567

H 5, 1a 2. St., 1 f. möbl. Zim. v. 7007

H 7, 4 schön möbl. Zim. zu verm. 7048
Näheres 4. Stod.

H 9, 25 3 Etagen hoch, 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 6056

H 10, 1

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover.
Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Grosse Auswahl
in
Corsetten,
Corsettschoner,
Stoff-Handschuhe,
Strümpfen und
Soden 7988
bei
J. Gantner,
Marktstraße,
F 2, 1, F 2, 1.



Fahrräder
bestimmter Fabrikate und
neuester Konstruktion in
unvergleichlicher Gangart.
hochleganter Ausführung,
prima bestes Material,
reellster Garantie,
bewährter Pneumatikreifen,
dauerhafte Rifenreifen,
äußerste Konkurrenzpreise.

Georg Schmidt,
H 9, 2.
Alleinvertreter der Badenia-
Räder. 8835
Reparatur-Werkstätte.

Gummi-Schläuche
Stahlrohre
Verschraubungen
gut und billig bei
Heinrich Helwig,
M 2, 8.
Lager sehr. Gummi- und
Zubehörwaaren.

Zahnbürsten,
Haarbürsten,
Kleiderbürsten,
Taschenbürsten,
Nagelbürsten,
Frisirkämme,
Staubkämme,
Taschenkämme,
nur allerbeste Sorten
billig bei 7144

Otto Hess,
E 1, 16. Plankon. E 1, 16.

Bezahle!!
die höchsten Preise für
getragene
Sereniteider.
H. Wagner & Co.,
T 3, 1.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gibere) u. Vh. Gänsefedern,
so wie dieselben von der Gans
mit allen Taunen Vh. 1,30 R.
Vollfertige gut entklaubte Gänse-
federn Vh. 2 R. beste höchst.
Gänsefedern ohne Vh. 2,50 R.
russische Gänsefedern Vh. 2,50 R.
prima weiße Gänsefedern ohne
Vh. 2 R. (von letzteren haben Serien
2 1/2 u. 4 Vh. zum großen Obertheil völlig
unverwundbar) verkaufen gegen Nachnahme
(nicht unter 10 R.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Vormann 46. Versand nicht berecht.
Direkt-Korrespondenzschreib.

Biel Geld liegt begraben
In alten Briefen mit Werten u.
1850-70, ich bezahle für alte
Marken höchste Preise, für ganz
Haben-Gouveris 12 u. 18 kr.
bis zu 100 Mark pro Stück.
Offerten an Robert Fröhlich,
Erzbergerstraße, Leipzig. 8048

Inhaber eines gangbaren pa-
tentirten Artikels sucht event.
Theilhaber. einen 8040

Capitalist,
8 bis 8000 R. sind erforderlich.
Ingenieure haben den Betrag
Gewerber wollen ihre Kr. u.
L. Z. Nr. 8040 in der Expedi-
tion Bl. niederlegen.

Zum Bügeln wird stets
angenommen. Prompte u.
gute Bedienung zugesichert.
Auch wird ausgegangen.
2798 D 4, 15, III.

Bazar
des **Gustav-Adolf-Frauenvereins**
am 13., 14. und 15. Mai 1893
im **Casinosale.**

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zu-
gebracht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 10. Mai den unten ver-
zeichneten Vorstandsmitgliedern zuzusenden zu wollen. 7881

Fr. Stadtpl. Ditzig, G 4, 5. Fr. Landgerichts. Wengler, M 6, 12.
Wies, G 4, 3. Kontorh. Schönemann, L 14, 1.
Gottschalk, Dismarckplatz 8. Dr. Fischer, M 8, 2.
Kaiser, G 8, 10. Frin. Würfel, L 11, 26.
Christ, N 1, 7. Richter, K 5, 1.
Groscheffinger, Dammstraße 4.

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin)
amtlich
geprüft und befunden
als das
unschädlichste u. wirksamste Mittel

zur
Pflege der Zähne u. des Mundes.
Gesunde, schöne und weiße Zähne sind
ein unbezahlbarer Besitz

sowohl in kosmetischer wie in gesundheitlicher Beziehung. Die
obersten Formen des Gesichtes werden durch gesunde Zähne bezeich-
nend, die letzte Gesundheit durch schlechte Zähne alteriert, letz-
teres insofern als ein kranker, abgedrückter Zahn keine festen Speisen
zermalen kann und schlecht gekaute Speisen die Verdauung erschweren.
Auf die Erhaltung unserer Zähne sollen wir also vor allem
Achtung bedacht sein. Die Erhaltung der Zähne wird am besten,
am sichersten und am vollkommensten erreicht, wenn wir uns dies
wegen seiner seltenen Vorzüge so hochgeschätzten Zahnreinigungsmittels,
sowohl in kosmetischer wie in gesundheitlicher Beziehung. Die
obersten Formen des Gesichtes werden durch gesunde Zähne bezeich-
nend, die letzte Gesundheit durch schlechte Zähne alteriert, letz-
teres insofern als ein kranker, abgedrückter Zahn keine festen Speisen
zermalen kann und schlecht gekaute Speisen die Verdauung erschweren.
Auf die Erhaltung unserer Zähne sollen wir also vor allem
Achtung bedacht sein. Die Erhaltung der Zähne wird am besten,
am sichersten und am vollkommensten erreicht, wenn wir uns dies
wegen seiner seltenen Vorzüge so hochgeschätzten Zahnreinigungsmittels,

Odor's Zahn-Crème
(Marke Lohengrin)

Lebten und damit täglich Zähne und Mundhöhle reinigen. Man
entfernt durch dieses unbedenkliche Mittel alle Säure- und
Gährungstoffe des Mundes, alle, das Fohlwerden und
den schließlichen Verfall der Zähne verursachenden Pilz-
gebilde, man entfernt den üblen Mundgeruch, der durch
die Befestigung in den Zahnrücken zurückgebliebener Speisereste entsteht.
Den besten Schutz vor vorzeitigem Zahnverluste,
oder vor Zahnschmerzen, wie dies beides durch weiche Zähne
hervorgerufen wird, bietet die tägliche Reinigung der Zähne und
Mundhöhle mit Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin).

Aus diesem Grunde sollte
Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) in jeder
Familie, in jeder Kinderstube, an jedem Toilette-
tische ihren Platz haben und sollte zur Reinigung der
Zähne und der Mundhöhle kein anderes Mittel zur An-
wendung kommen als
Odor's Zahn-Crème
(Marke Lohengrin).
Nachtheilige Nebenwirkungen, wie sie fast alle andern
Zahnreinigungsmittel im Besolge haben, hat Odor's Zahn-
Crème entschieden nicht.

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) verpackt in eleganten
Glasboxen à 60 Pfg. ist erhältlich in Mannheim bei Jos. Frig.
Parfüm.; Otto Deh; P. Rarb; Ludwig S. Schüttelheim; sowie
in den Apotheken. 5840
Alleinige Fabrikanten: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.
Errichtet 1844.

Grundkapital R. 5,142,840.—
Ausgezählte Sterbekapitalien, Renten u. s. w. bis
Ende 1892 ca. R. 30,000,000.—
Die Gesellschaft bietet durch ihre äußerst liberalen Versicherungsbedingungen, billigen
Tarifprämien und günstige Gewinnbeteiligung den Versicherten alle Vorteile, welche eine solide
Lebens-Versicherungs-Anstalt zu gewähren im Stande ist. 7806
Den am Gewinne der Gesellschaft beteiligten Versicherten wurden bisher R. 1,334,650.—
Dividenden überwiesen.
Prospecte und Auskünfte erteilen bereitwillig kostenfrei:
Die Haupt-Agenturen Mannheim:
Christian Nüsseler, E 5, 7, J. A. Thelen, M 2, 5.

Wohnung **Joh. Friedr. Hartmann** Wohnung
K 4, 8¹/₄ K 4, 8¹/₄
Baumaterialien-, Asphalt- und Cement-Geschäft.
Sämtliche Asphalt- und Cementarbeiten als: 7168
Trottoirs, Gölle, Regelbahnen und Gewölbe werden unter Garantie bei
prompter und billiger Bedienung ausgeführt.
Stets Vorrat in: Mauer- u. Kamindeckel, Wassersteine, Dienplatten u. dergl.
Cementlager im Redarhafen „Zollhof“. — Waarenmagazin in St. T 5, 5

Bekanntmachung.

Nr. 4028. Bei der am 8. d. Mts. vorgenommenen öffentlichen
Verlosung der im Jahre 1893 zur Heimzahlung gelangenden Schuld-
verschreibungen wurden folgende Stücke gezogen: 8018

a. Anlehen von 1881.
Lst. A. 8 Stück à 2000 Rtl.
Nr. 60, 64, 274, 319, 405, 570, 575, 586.
Lst. B. 14 Stück à 1000 Rtl.
Nr. 12, 42, 91, 116, 134, 197, 202, 450, 573, 605, 667, 808,
570, 581.
Lst. C. 8 Stück à 500 Rtl.
Nr. 68, 73, 387, 349, 426, 468, 564, 577.
Lst. D. 8 Stück à 200 Rtl.
Nr. 10, 173, 222, 235, 260, 311, 383, 489.

b. Anlehen von 1884.
Lst. A. 2 Stück à 2000 Rtl.
Nr. 71, 139.
Lst. B. 16 Stück à 1000 Rtl.
Nr. 2, 104, 200, 306, 358, 370, 422, 453, 599, 630, 667, 773,
815, 1039, 1162.
Lst. C. 20 Stück à 500 Rtl.
Nr. 144, 307, 389, 419, 430, 757, 804, 858, 871, 901, 1028,
1101, 1117, 1232, 1315, 1338, 1416, 1488, 1578, 1585.
Lst. D. 12 Stück à 200 Rtl.
Nr. 40, 42, 77, 179, 344, 411, 453, 500, 619, 647, 688, 700.

Die unter a. aufgeführten Schuldverschreibungen werden hiermit
zur Heimzahlung auf 1. Oktober d. J. und die unter b. aufgeführten
auf 1. Dezember d. J. gekündigt.
Die Auszahlung obiger Obligationen im Rennwege erfolgt
an den genannten Tagen bei folgenden Kassen und Banken:
a. Anlehen von 1881.
Stadtkasse Freiburg, Bankhaus E. Bleichröder in Berlin,
F. Sodenburg in Frankfurt a. M. und W. S. Sodenburg & Söhne
in Mannheim.
b. Anlehen von 1884.
Stadtkasse Freiburg, Bankhaus Christian Mey in Freiburg,
Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, sowie deren
Niederlassungen in Berlin und Frankfurt a. M.
Mit den aufgeführten Schuldverschreibungen sind auch die un-
verfallenen Zinsscheine, sowie die Zinsen abzurufen, der Betrag
der etwa fehlenden unverfallenen Zinsscheine wird bei der Aus-
zahlung am Kapital in Abzug gebracht.
Mit dem 1. Oktober, bzw. 1. Dezember d. J. hört die Ver-
zinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.
Schließlich wird noch bemerkt, daß von den früher zur Heim-
zahlung gekündigten Schuldverschreibungen folgende noch nicht ein-
gelöst sind:
a. Anlehen von 1881.
Lst. B. Nr. 284, 352, 897. Lst. C. Nr. 446, 502.
b. Anlehen von 1884.
Lst. B. Nr. 36, 352. Lst. C. Nr. 490. Lst. D. Nr. 609.
Freiburg i. Brg., den 20. April 1893.
Der Oberbürgermeister:
Dr. Winterer. 8048

Das Groß. naturhistorische Museum
ist wieder eröffnet.
Mittwochs Nachmittags von 2-5 Uhr;
Sonntags von 11-1 Uhr und von 2-5 Uhr.
Der Custos.

Central-Fenster-Reinigungs-Institut R 4, 8
übernimmt:
Das Putzen und Polieren von Schaufenstern
und Spiegelscheiben zu billigen Prämiensätzen,
nach neuester verbesserter Methode unter
Garantie sauberster Ausführung. 7831
Das Reinigen von Fensterscheiben aller
Art, photographischer Ateliers, Gladbäcker,
Oberlichter u. s. w. Abwaschen von Facaden,
Jalousien und Treppenhäusern.

Friedrich Hirschfel
Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung
I. 4, 15 I. 4, 15

J. J. Quilling, D 1, 2
empfiehlt die
neuesten Corsetten für Damen u. Kinder. 8752

MAGGI'S Suppenrollen sind sich einget-
rossen bei: 8050
Herm. Sauer.

Specialität in
Kinder-Confection,
Anfertigung nach Maß bei billiger Berechnung und
promptester Lieferung. 8083
Q 3, 7. Kehrer & Hönn. Q 3, 7.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse.

Neu! Neu!
Victoria-Seifenpulver
1/2 Pfd.-Packt nur 15 Pfg.
Bestes und billigstes Waschmittel.
Frei von allen die Wäsche angreifenden Substanzen.
Blendend weiße Wäsche.
Große Ersparniß an Zeit und Geld.
Zu haben bei: 7597
Johann Schreiber, Redarstraße T 1, 6,
Schwepingerstraße 20,
Redarstadtteil ZA 1,
Jungbuschstraße H 8, 39.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4, Filiale T 5, 14
Adolf Geber, P 5, 1.
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Georg Dieß, G 2, 8.
Kaufmann's Delicatessenhandlung, L 12, 7.
J. Schneider, G 3, 16.
J. Heß, Q 2, 13.
General-Depot: Ernst Jacobs, O 7, 14.
Vertreter: Franz Mallebrein, L 14, 15.